Abend-Ausgabe

97. Jahrgang. Nr. 580 — Freitag, 9. Dezember 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25241. Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011. Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 2.90 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.30 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 36 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. Krisenabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Das Stellvertretungsgesetz verabschiedet

In dritter Lesung vom Reichstag angenommen

Berlin, 9. Dez. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden in üblicher Weise die Urlaubsbewilligungen an Abgeordnete bekanntgegeben. Abg. Torgler (Komm.) rief: „Wie ist es mit dem Nationalsozialisten Straßer?" Vizepräsident Esser erwiderte: „Ein Urlaubsgesuch des Abgeordneten Straßer ist noch nicht eingegangen." — Verschiedene Anträge auf Einstellung von Straf- und Disziplinarverfahren wurden dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Dann wurde in dritter Lesung ohne Aussprache über das von den Nationalsozialisten beantragte Vertretungsgesetz für den Reichspräsidenten namentlich abgestimmt. Das Gesetz besagt:

„Der Reichspräsident wird im Falle seiner Verhinderung durch den Präsidenten des Reichsgerichts vertreten. Das gleiche gilt für den Fall einer vorzeitigen Erledigung der Präsidentschaft bis zur Durchführung der neuen Wahl."

Die namentliche Abstimmung ergab die Annahme des Gesetzes mit 404 gegen 127 kommunistische und deutschnationale Stimmen. — Die für verfassungsändernde Gesetze erforderliche qualifizierte Mehrheit, in diesem Falle 354 Stimmen, ist damit überschritten.

Hierauf wurde die am Mittwoch abgebrochene

sozialpolitische Aussprache fortgesetzt.

Abg. Reißner (Soz.) wandte sich gegen die Ausführungen des deutschnationalen Redners Dr. Schmidt-Eichwalde. In einer deutschnationalen Parteibroschüre habe sich derselbe Dr. Schmidt gegen den sozialen Gedanken gewandt. Der antisoziale Papenkurs habe sich nur auf die Deutschnationale Volkspartei stützen können. — Der Redner begründete dann den von den Sozialdemokraten eingebrachten Gesetzentwurf über planmäßige Arbeitsbeschaffung. Darin werden Reichszuschüsse für öffentliche Arbeiten und Kleinwohnungsbau sowie Gemeindearbeiten, kollektive Selbsthilfe der Arbeitslosen, Schulung jugendlicher Erwerbsloser und Hausreparaturen gefordert.

Abg. Rädel (K.) warf den Sozialdemokraten und dem ADGB. vor, sie hätten im Verkehrsstreik die kämpfenden Arbeiter verraten und zum Streikbruch aufgefordert. Die Notverordnung vom 4. September sei eine Gipfelleistung der Sozialreaktion. Wenn Papen seine Pläne nicht in vollem Umfange durchsetzen konnte, so sei das nur auf die zur Abwehr erhobene Faust der Arbeiterschaft zurückzuführen.

Abg. Tremmel (Z.): Die Arbeiter denken heute schon darüber nach, wie es kommt, daß es ihnen am schlechtesten geht gerade in der Zeit, in der die Kommunisten und die Nationalsozialisten zusammen die Mehrheit im Reichstag haben. Die Arbeiterschaft empfindet es als bitteres Unrecht, daß der Reichspräsident dem Papenkabinett Generalvollmacht zum Abbau der Sozialpolitik gegeben hat. Diese Generalvollmacht muß aufgehoben werden. Das Wirtschaftsprogramm des Papenkabinetts kann die Wirtschaftskrise nicht beheben, denn wir leiden ja nicht an mangelnder Produktion, sondern an mangelndem Absatz. — Nach weiterer Kritik an den Papennotverordnungen empfahl der Redner die sozialpolitischen Anträge des Zentrums zur Annahme,

danach soll die für Lohnprämien vorgesehene und durch Streichung der Einstellungsprämie freigewordene Summe für Arbeitszwecke verwandt werden. Die Kürzung der Sozialrenten soll aufgehoben und die sozialen Einrichtungen sollen ohne Gefährdung der Ansprüche und Rechte vereinfacht und verbilligt werden.

Die Finanzämter sollen angewiesen werden, bei Ausgabe von Steuergutscheinen für Mehrbeschäftigung Mißbräuche zu verhindern. In einem weiter vom Zentrum beantragten Gesetzentwurf wird die Streichung des sozialpolitischen Teiles der Notverordnung vom 4. September gefordert.

Abg. Bausch (Christl.-soz. VD.) erklärte, seine Partei habe ursprünglich dem Kabinett Papen sympathisch gegenüber gestanden; aber die Fehler dieser Regierung hätten sich von einer Notverordnung zur anderen gehäuft. Der amerikanische Journalist Knickerbocker habe nach einer Unterredung mit Papen mit Recht festgestellt, daß dieses Kabinett die jahrelangen Errungenschaften der Gewerkschaften mit einem Federstrich beseitigt und den Weltrekord der Lohnkürzung erreicht habe, weil Papen von einem fanatischen Glauben an den Privatkapitalismus erfüllt sei.

Abg. Dr. Hugo (DVP.) erklärt, die Verantwortung, heute in das Notverordnungsgewebe einzugreifen, sei zweifellos groß. Auch seine Partei habe den Wunsch, manche Korrekturen vorzunehmen. Sie lehne es aber ab, in Bausch und Bogen etwas zu vernichten, was zur Zeit als Arbeitsgrundlage der deutschen Wirtschaft dient. Auch für die Aufhebung der sozialpolitischen Vollmachten der Reichsregierung ist der Zeitpunkt noch nicht gekommen. Im übrigen sind diese Vollmachten durchaus geeignet, Milderungen zu schaffen und Härten zu beseitigen.

Die Sozialdemokraten wollten sämtliche Rentenleistungen wieder auf den Stand vor dem 14. Juni erhöhen. Die vorgeschlagene Finanzierung sei aber äußerst fragwürdig.

Staatsmonopole brächten nun einmal nicht die erhofften höheren Beträge. Sie seien außerdem eine neue erhebliche Erschwerung unserer ganzen Volkswirtschaft. Die Hauptfrage müsse sein, welche Leistungen gesichert werden können und nicht, welche versprochen werden können. Die sozialdemokratischen Arbeitsbeschaffungsvorschläge zeigten den großen Gegensatz in den Auffassungen über die Lösung dieses Problems. In einer Zeit der Kapitalnot sei die Festlegung großer Kapitalsummen in zentralisierten öffentlichen Aufträgen nicht möglich. Dieses Kapital würde in Investierungen ruhen und keine Rente tragen.

Mit einer Milliarde könnte man für einen beschränkten Zeitraum günstigenfalls ein paar hunderttausend Menschen beschäftigen.

Das entscheidende sei aber, daß nachher die gleiche Arbeitslosigkeit sofort wiederkehren würde. Was die Sozialdemokratie ausschalten wolle, sei die Leistung des Unternehmers. Niemand werde glauben, daß durch eine Prämienanleihe eine Milliarde Mark für öffentliche Arbeitsbeschaffung aufgebracht werden könne. Ansätze zur Belebung zeigten sich überall, namentlich an der Ruhr. Es sei von entscheidender Bedeutung, daß diese Ansätze nicht plötzlich wieder vernichtet würden. Voraussetzung für den Wiederaufstieg sei vor allem, daß in der Politik Ruhe eintrete.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung noch an.)

Vertagung des Reichstags wahrscheinlich

Berlin, 9. Dez. Nach der Annahme der Amnestievorlage im Rechtsausschuß rechnet man in parlamentarischen Kreisen damit, daß dieser Gesetzentwurf die erforderliche Zweidrittelmehrheit im Reichstage findet. Infolgedessen erwartet man einen glatten Verlauf der heutigen Reichstagssitzung und anschließend mit der Vertagung des Reichstages, die allerdings wohl erst in den späten Nachtstunden erfolgen wird. Was mit den sozialpolitischen Anträgen im einzelnen geschehen wird, ist noch völlig unsicher, jedoch ist es wohl sicher, daß die bereits genannten Teile der Notverordnung vom 4. September aufgehoben und daß die nationalsozialistischen Anträge über die Winterhilfe angenommen werden, während die sozialdemokratischen Anträge voraussichtlich keine Mehrheit finden. Der Verlauf der Abstimmung über diese Frage steht jedoch noch keineswegs fest, so daß hier gewisse Ueberraschungen möglich sind. Trotzdem nimmt man in politischen Kreisen an, daß von dieser Seite her keine Schwierigkeiten für die Vertagung des Reichstages bis Januar kommen. Der Antrag auf Vertagung ist bisher noch nicht eingebracht worden, er wird jedoch im Verlaufe der Aussprache wahrscheinlich aus der Mitte der Parteien heraus gestellt werden. Offen ist die Frage, ob der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Terrornotverordnung durchgeht. Eventuell wird dieser Antrag erst dem Rechtsausschuß überwiesen werden. Auch für den Fall, daß Anträge sozialpolitischer Art angenommen werden, die den Vereinbarungen mit der Regierung entgegenstehen, dürften diese den Ausschüssen des Reichstages überwiesen werden.

Zweidrittelmehrheit für die Amnestie

Die Abstimmung im Rechtsausschuß

Berlin, 9. Dez. Im Reichstag trat heute der Rechtsausschuß in Gegenwart des Reichsjustizministers Dr. Gürtner zusammen, um die Abstimmungen über das gestern im Ausschuß verabschiedete Amnestiegesetz vorzunehmen.

Die Amnestievorlage wurde in der Fassung, die sie in der gestrigen Abendsitzung bekommen hatte, angenommen. Dafür stimmten die Nationalsozialisten, die Sozialdemokraten, die Kommunisten und ein Zentrumsvertreter, dagegen die beiden Deutschnationalen und zwei Zentrumsvertreter. Demnach ist das Abstimmungsergebnis 21 : 4.

Der Reichsjustizminister betonte nochmals,

daß die gestern von ihm vorgelegte Skizze ohne Mitwirkung des Reichskabinetts ausgearbeitet worden sei und nur eine technische Mitarbeit des Reichsjustizministeriums darstelle. Er habe inzwischen dem Reichskanzler Bericht erstattet; dieser habe schwere Bedenken gegen die Ausdehnung der Amnestie auf nicht eigennützigen Landesverrat und Hochverrat und müsse in diesem Falle, besonders, wenn der Hochverrat einbezogen bleibe, die Auswirkung vom Standpunkt der Wehrmacht ernsthaft prüfen und sich alle weiteren Entschließungen vorbehalten. Die Erstreckung der Vollamnestie auf Strafen bis zu fünf Jahren führe dazu, daß alle Vorbereitungshandlungen zum Hochverrat (§ 86 des StGB.) amnestiert werden.

Abg. Dr. Marum (Soz.) machte geltend, daß dies nur bedingt richtig sei, da die schweren Fälle dieser Delikte mit mehr als fünf Jahren Freiheitsstrafe bestraft worden seien und davon nur ein Teil amnestiert werde. Für seine Fraktion komme nur eine Amnestie in der vorliegenden Fassung in Frage.

Abg. Dr. Reinhardt (Natsoz.) wies darauf hin, aus der Tatsache, daß im nationalsozialistischen Antrag der Hochverrat nicht ausdrücklich als Ausnahme aufgeführt worden sei, dürfe nicht geschlossen werden, daß die Nationalsozialisten den Hochverrat, der z. B. in den Zersetzungsversuchen der Reichswehr bestehe, als einer Amnestie würdig erklären wollten. SPD. und KPD. wollten die Amnestie an der Frage der Einbeziehung des Hochverrates und des Landesverrates scheitern lassen. **Da die Nationalsozialisten unter allen Umständen ihre Kameraden durch diese Amnestie aus den Gefängnissen und Zuchthäusern befreien wollten, stimmten sie unter Aufrechterhaltung ihrer scharfen Ablehnung gegen die Einbeziehung der erwähnten Verbrechen der Amnestie zu.**

Inzwischen war ein Antrag des Abg. Dr. Wegmann (Zentr.) eingegangen, wonach in Analogie der Hindenburg-Amnestie vom Jahre 1925 nur für zwei Jahre eine Vollamnestie gewährt werden solle. Außerdem soll von der Amnestie ausgeschlossen bleiben die Verbrechen des Meineides, des schweren Raubes, sowie alle Taten, deren Ausführung von Roheit, Gewinnsucht und Niedrigkeit der Gesinnung zeugten. — Abg. Dr. Marum (Soz.) stimmte der Ausnahme des schweren Raubes zu. In der Einzelabstimmung wurde das Delikt des schweren Raubes von der Amnestie ausgenommen. Die anderen Anträge des Abg. Dr. Wegmann wurden mit großer Mehrheit abgelehnt.

Wie die Amnestie aussehen soll

Berlin, 9. Dez. Der nach langwierigen interfraktionellen Verhandlungen zustande gekommene Amnestie-Entwurf des Reichstages basiert, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. meldet, auf der Skizze des Reichsjustizministers. Die Fraktionen haben dieser Skizze noch eine Reihe wesentlicher Bestandteile zugefügt.

Nach der so zustande gekommenen Fassung wird für Straftaten, die aus politischen Beweggründen oder aus Anlaß von Wirtschaftskämpfen begangen wurden, Amnestie in der Weise gewährt, daß Strafen bis zu fünf Jahren erlassen werden.

Längere Strafen sollen zunächst um fünf Jahre gemindert und der Rest noch halbiert werden. An die Stelle von Zuchthaus soll dabei Gefängnis treten.

Für Straftaten, die infolge wirtschaftlicher Not des Täters oder seiner Angehörigen begangen wurden, soll die Strafe erlassen werden, wenn der Täter nicht oder nur bis zu drei Monaten vorbestraft ist, und wenn es sich um eine Freiheitsstrafe von nicht weniger als sechs Monaten handelt.

Nicht amnestiert werden Verbrechen gegen das Leben, gegen § 1 der Antiterrorverordnung vom 9. August 1932, wenn ein Mensch getötet oder verletzt worden ist, ferner gemeingefährliche Verbrechen mit Todesfolge, Verbrechen des schweren Raubes, Verbrechen des Landesverrates und Verrats militärischer Geheimnisse, wenn die Tat aus Eigennutz begangen ist, und die Sprengstoffvergehen. — Hochverrat soll also mit amnestiert werden, und auch Landesverrat in den Fällen, in denen die Tat nicht aus Eigennutz begangen wurde.

Die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung

Hamburg, 9. Dez. Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gereke, gab dem Berliner Vertreter der „Hamburger Nachrichten" in einer Unterredung einige Erklärungen über das Problem der Arbeitsbeschaffung. Dr. Gereke wies u. a. darauf hin,

daß der Grundsatz der öffentlichen Arbeitsbeschaffung das wesentliche Kennzeichen des neuen Regierungskurses sei.

Da der Reichskommissar nicht Minister sei, sei er auch nicht ausgesprochener Exponent einer bestimmten Politik. Es liege in der Natur der Dinge, daß das Reichskommissariat als Organismus nicht von heute auf morgen aufgebaut werden könne. Noch immer sei die Frage offen, wie der Arbeitskreis des Reichskommissariats zu umreißen sei. — Der entscheidende Ausgangspunkt für weitere Ueberlegungen und Maßnahmen auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung sei die Anerkennung der

Notwendigkeit der Kreditausweitung

für die Arbeitsbeschaffung durch die Reichsregierung. Da die Gemeinden Anleiheverpflichtungen aber nur im Rahmen des normal Tragbaren übernehmen könnten, so benötigten sie langfristige Anleihen mit einer Laufzeit von 10 bis 20 Jahren. Die Reichsbank aber könne nur kurzfristige Kredite gewähren. Die sich auf dieser terminmäßigen Ungleichheit ergebenden Schwierigkeiten seien noch nicht überwunden. Allem Anschein nach werde man die Zwischenschaltung eines bankmäßigen Konsortiums wählen, das auf der einen Seite den Kommunen einen langfristigen Kredit gibt und sich auf der anderen Seite der Reichsbank nur kurzfristig verschuldet.

SLUB
Wir führen Wissen.

Noch keine Ministerpräsidentenwahl in Preußen

Berlin, 9. Dez. (Eigene Drahtmeldung.) Der Präsident des Preußischen Landtags, der Nationalsozialist Kerrl, hat jetzt das Landtagsplenum auf den 14. Dezember einberufen. Der Preußische Landtag wird dann seinen letzten Sitzungsabschnitt vor der Weihnachtspause durchführen; er soll etwa drei Tage dauern. Daß die Tagesordnung der Sitzung erst jetzt bekanntgegeben wird, hat nach Meinung parlamentarischer Kreise seine Ursache darin, daß noch bis zuletzt Besprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum darüber stattfanden, ob die Wahl des preußischen Ministerpräsidenten bereits in diesem Sitzungsabschnitt erfolgen solle. Der Tagesordnungspunkt „Wahl des Ministerpräsidenten" findet sich jedoch nicht auf dem vom Präsidenten mitgeteilten Geschäftsplan. Vielmehr ist die Erledigung zahlreicher Ausschußbeschlüsse vorgesehen. Ob und wann man nunmehr zur Wahl eines Ministerpräsidenten in Preußen schreitet, steht im Augenblick vollkommen dahin.

Auch Reichstagsabgeordneter Feder nimmt Urlaub

Berlin, 9. Dez. Wie wir hören, hat der wirtschaftspolitische Programmatiker der NSDAP. und Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates der NSDAP., Gottfried Feder, M. d. R., Adolf Hitler in einem Brief um einen mehrwöchigen Urlaub ersucht. In diesem Brief fragt Feder, ob die ihm von Gregor Straßer eröffnete Mitteilung über die von Hitler beabsichtigte Auflösung der Hauptabteilung IV (Wirtschaft) der NSDAP., und der Ingenieur-Technischen Abteilung, deren Leiter Gottfried Feder ist, als endgültige Maßnahme anzusehen sei. Feder weist darauf hin, daß eine Auflösung der wirtschaftspolitischen Abteilung als Verzicht der NSDAP. auf ihr wichtigstes Gegenwartsziel „Arbeit und Brot" angesehen würde. Hieraus sei eine so ungeheure Abwanderung der sehnlichst auf Besserung der Wirtschaftslage hoffenden Wählermassen zu besorgen, daß dadurch die Stoßkraft der NSDAP. gefährdet erscheine.

Feuerüberfall auf ein NSDAP.-Lokal

Hamburg, 9. Dez. Am Donnerstagabend gegen 18,15 Uhr wurden in der Schellingstraße aus einem Trupp Kommunisten heraus auf das Verkehrslokal der NSDAP. von Habermann mehrere Schüsse abgefeuert, wobei der vermutlich im Lokaleingang stehende 18jährige Handlungsgehilfe Fritz Menz einen Bauchschuß erlitt. Sämtliche Personen waren beim Eintreffen der Polizei geflüchtet.

Politische Schießerei in Spandau

Berlin, 9. Dez. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es gestern kurz vor Mitternacht vor einem kommunistischen Verkehrslokal in Spandau zu einer schweren Schießerei, bei der drei Personen verletzt wurden. Das Ueberfallkommando stellte die Ruhe wieder her und nahm vier Personen fest. Später wurden von unbekannten Tätern zwei Schaufensterscheiben eines NSDAP.-Lokals in Spandau eingeworfen.

Privater Besuch des italienischen Luftfahrtministers in Berlin. Der italienische Luftfahrtminister Balbo ist Freitag früh zu einem privaten Besuch in Berlin eingetroffen.

Litwinow in Berlin. Außenkommissar Litwinow hat Moskau verlassen, um sich zu den Besprechungen über die Abrüstungsfrage nach Genf zu begeben. Er trifft am Freitag in Berlin ein.

Die französische Wirtschaftsdelegation nach Berlin abgereist. Die französische Delegation für die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ist Donnerstag abend zur Fortsetzung der Besprechungen nach Berlin abgereist.

Falsche Gerüchte über Hindenburg

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. Dezember. Ueber den Gesundheitszustand des Reichspräsidenten v. Hindenburg waren in den letzten Tagen wieder einmal völlig unzutreffende Gerüchte verbreitet. Diese Gerüchte, die besonders in einem Teile der französischen Presse auftauchten, sind auch dem Reichspräsidenten selbst zur Kenntnis gebracht worden, der daraufhin, wie man heute an unterrichteter Stelle hört, erstaunt äußerte, er fühle sich durchaus wohl und ihm sei von den Erkrankungen, über die man da berichtete, nicht das allergeringste bekannt. Er hoffe im Gegenteil, daß er sich noch recht lange der gleichen Gesundheit wie jetzt erfreuen werde.

Reichsregierung und Volksdienst

Berlin, 9. Dez. Der Führer des Volksdienstes, Reichstagsabgeordneter Simpendörffer, wurde am Donnerstag vom Reichskanzler v. Schleicher zu einer Aussprache über die politische Lage empfangen. Simpendörffer unterbreitete dem Reichskanzler die dem Volksdienst vordringlich erscheinenden Forderungen in bezug auf Arbeitsbeschaffung, Beseitigung der sozialen Härten der Notverordnungen, Rentabilität der Landwirtschaft, Siedlung und Kulturpolitik. Die Aussprache ergab weitgehende Uebereinstimmung der Auffassung des Reichskanzlers mit den Forderungen des Volksdienstes. Der Reichskanzler erklärte, daß er entschlossen sei, in Richtung dieser Fragen das vordringlich Notwendige sofort in die Wege zu leiten.

Der Hansabund an die Reichsregierung

Berlin, 9. Dez. Der Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie erhebt in einer Eingabe an die Reichsregierung eine Reihe von Forderungen zur Wirtschaftspolitik. Die neue Reichsregierung wird ersucht: Durch eine eindeutige öffentliche Bekundung zum Ausdruck zu bringen, daß die die individualistische Wirtschaftsordnung anerkennenden Richtlinien des Programms von Münster auch weiterhin Inhalt und Zielsetzung der Wirtschaftspolitik der Reichsregierung sein und bleiben wird; praktisch der Privatwirtschaft die Gewißheit dieses Kurses dadurch zu geben, daß aus dem nicht zur Auswertung gelangenden Fonds von 700 Millionen Reichsmark an Steuergutscheinen mindestens 350 Millionen für Hauszinssteuerzahlungen zur Verfügung gestellt werden; die steuerliche Bevorzugung der öffentlichen Wirtschaftsbetriebe sofort zu beseitigen.

Dienststrafverfahren gegen einen Studienrat

Weimar, 9. Dez. Das thüringische Staatsministerium hat beschlossen, gegen den Studienrat Dr. Fiedler am Reformrealgymnasium in Altenburg das förmliche Dienststrafverfahren einzuleiten, da er sich weigert, den vom Volksbildungsministerium angeordneten Wechselspruch gegen den Versailler Kriegsschuldartikel am Schluß der letzten Wochenstunde sprechen zu lassen. Diesen Widerstand gegen die Anordnung des Ministeriums betrachtet die Regierung als Gefährdung der Ordnung und des Ansehens der Schule, als Erschütterung des Gefühls der Schüler für die staatliche Autorität und als schwere Verletzung der dienstlichen und erzieherischen Pflichten.

Der Strafantrag gegen den Fahnenjunker

Leipzig, 9. Dez. Nachdem in dem Hochverratsverfahren gegen den Fahnenjunker-Unteroffizier Eberhardt von der Infanterieschule in Dresden bei der Fortsetzung der Zeugenvernehmung nennenswerte Ergebnisse nicht gezeitigt worden waren, begannen am Donnerstag die Plädoyers. Der Staatsanwalt beantragte wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit Verbrechen des versuchten Landesverrats drei Jahre sechs Monate Gefängnis und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust. — Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Helm, bat, den Angeklagten freizusprechen, da ihm keinerlei Schuld nachzuweisen sei. Der Senat wird sein Urteil am Sonnabendvormittag verkünden.

Brand auf dem Hamburger „Dom"

Hamburg, 9. Dez. Auf dem Hamburger „Dom", der Hamburger Vergnügungsstadt, entstand heute früh gegen ½1 Uhr in einer der Hauptreihen aus noch nicht aufgeklärter Ursache ein Schadenfeuer, zu dessen Bekämpfung drei Züge der Hamburger Feuerwehr aufgeboten werden mußten. — Der Brand kam zum Ausbruch, als der eigentliche Dombetrieb, der um Mitternacht beendet ist, bereits abgeflaut war, und die Reihen zwischen den großen Schaubuden waren bereits ziemlich menschenleer, als plötzlich aus einer großen Schaubude Flammen emporschlugen. Den Flammen fiel eine große Waffelbäckerei zum Opfer, außerdem sind bei den zwei angrenzenden Sporthallen die Zeltplanen verbrannt, so daß insgesamt fünfzig Meter Budenfront zerstört wurden. Ferner wurden zwei Wohnwagen und die Rückwand der Buden stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Besitzer einer Schaubude erlitt Brandwunden und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Schaden ist beträchtlich. — Nach einstündiger Tätigkeit gelang es der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Schloß Marloffstein bei Erlangen eingeäschert

Erlangen, 9. Dez. Im Ostflügel des Schlosses Marloffstein bei Erlangen entstand heute früh 6 Uhr ein Brand, der das gesamte Schloß in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Die Flammen schlugen zuerst aus dem Dachstuhl und verbreiteten sich von dort aus über das ganze Schloß. Alsbald stürzte der ganze Dachstuhl ein, der erst vor etwa zwei Jahren vollständig neu ausgebaut worden war. Die Feuerwehren, die zur Zeit noch am Brandplatze sind, arbeiten fieberhaft. — Das Schloß war früher von den Bischöfen von Bamberg als Landschloß benutzt worden. Später ging es auf den Staat über, der es seinerseits wieder in Privatbesitz veräußerte. In dem Schloß wurde von dem neuen Besitzer eine Gaststätte errichtet. In einem der Flügel befand sich eine Tischlerei, in der das Feuer wahrscheinlich zum Ausbruch gekommen war.

Der Empfang der „Karlsruhe" in Kiel

Kiel, 8. Dez. Zum Empfang des nach einjähriger Auslandsreise in den Heimathafen zurückgekehrten Kreuzers „Karlsruhe" hatten sich am Donnerstagnachmittag Tausende von Angehörigen der Besatzung auf der Bülckerbrücke eingefunden. Weitere Menschenmengen hielten die umliegenden Brücken und den Strandweg besetzt. Bei seinem Eintreffen im inneren Hafengebiet hißte der Kreuzer die Flagge des Chefs der Marineleitung mit 17 Schuß Salut. Gleichzeitig stieg am Mast des Schiffes der etwa 100 Meter lange mit dem Eisernen Kreuz geschmückte weiße Heimatwimpel empor. Von einer sofortigen Begrüßung durch die militärischen und Zivilbehörden wurde Abstand genommen.

Fünfer-Konferenz mit Macdonald

Vor einer neuen Erklärung Neuraths

Drahtbericht unseres nach Genf entsandten W.-H.-Sonderberichterstatters

Genf, 9. Dezember. In Anwesenheit Macdonalds, der heute früh in Genf eintraf, fand heute von 12 Uhr ab eine neue Konferenz der Fünf statt. Von englischer Seite wird dazu als Begleitmusik in Optimismus gemacht. Man glaubt, daß es dem englischen Ministerpräsidenten, der sich zu diesem Zweck auch mit Herriot in Paris verständigt habe, gelingen werde, heute einen Weg zu finden, um Deutschland zur Abrüstungskonferenz zurückzubringen. Im übrigen wird auf der Zusammenkunft der Fünf heute zunächst eine formelle Antwort Neuraths erfolgen auf die gestrige Frage Paul Boncours, was Deutschland unter Gleichberechtigung eigentlich verstehe. Diese Antwort soll, wie es heißt, vertraulich behandelt werden.

Die Gesichtspunkte, die unser Außenminister hierbei geltend machen wird, liegen aber zum größten Teil auf der Hand. Sie dürften sich sehr eng an die Aufzeichnung anlehnen, die Herr v. Neurath im August dieses Jahres dem französischen Botschafter in Berlin überreicht hat, aus der bekanntlich zum ersten Male eine Uebersicht über die deutschen Grundforderungen mit einigen Präzisierungen zu ersehen war.

Es ist kein Zweifel, daß wir darauf bestehen werden, daß die abzuschließende Abrüstungskonvention vollständig an die Stelle des Teiles V des Versailler Diktats tritt und daß für diese Konvention außerdem in angemessener Zeit eine Revisionspflicht besteht.

Wir erwarten, daß Deutschland den größten Wert darauf legt, daß diese Frist so kurz wie nur möglich ist. Der Außenminister wird ferner zweifellos darauf hinweisen, daß keine Regelung für Deutschland tragbar ist, die einen Rest von juristischer Ungleichheit bestehen läßt, während über die praktischen Auswirkungen, also über die Ziffern, Verhandlungsmöglichkeiten bestehen. Aber auch hier wird von uns sehr deutlich klarzustellen sein, daß wir grundsätzlich Sicherheit mit den gleichen Mitteln verlangen und daß nichts für uns verboten sein darf, was den anderen erlaubt ist.

Ueberhaupt wäre es sehr wichtig, wenn Herr v. Neurath den Sicherheitsbegriff einmal auf seinen wahren Inhalt zurückführen würde. Gleichberechtigung auf militärischem Gebiete kann sich nicht nur in Formeln ausdrücken, sondern muß sich in Ziffern und schließlich auch in Macht umsetzen, wenn sie überhaupt einen Sinn haben soll. Dabei machen schon die wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands es völlig klar, daß wir selbst bei völliger Rüstungsfreiheit nicht entfernt in der Lage wären, den riesenhaften Vorsprung anderer Länder einzuholen, und sei es auch nur, um unsere Verteidigung unter allen Umständen wirksam zu machen.

Wir hoffen, daß Herr v. Neurath den reinen Verteidigungscharakter der deutschen Forderung klar zum Ausdruck bringen wird im Sinne jener amerikanischen Feststellung, daß es das Ziel der Abrüstungskonferenz sein müsse, die Verteidigung zu stärken, den Angriff aber zu schwächen.

Norman Davis gibt seinen Plan auf

Paris, 9. Dez. Wie der Außenpolitiker des „Echo de Paris" aus Genf meldet, soll Norman Davis seinen Plan über eine Vertagung der Konferenz um drei Jahre angesichts der französischen Einwendungen fallengelassen haben.

Polens „Agrarreform" vor dem Völkerbund

Genf, 9. Dez. Der Völkerbundsrat wird heute nachmittag 5 Uhr eine Sitzung abhalten, in der der einzige Restpunkt seiner Tagesordnung, die Beschwerde der deutschen Minderheit wegen der Durchführung der polnischen Agrarreform in Posen und Pommerellen behandelt werden wird. Der deutsche Außenminister wird heute nachmittag ausführlich zu dem Bericht des Dreierkomitees Stellung nehmen, und es kann erwartet werden, daß er keiner Lösung zustimmen wird, die den berechtigten Wünschen der deutschen Minderheit nicht Rechnung trägt. Gegebenenfalls wird in der heutigen Sitzung noch kein Beschluß gefaßt werden.

Herriots schwierige parlamentarische Lage

Englisch-französische Einigung

Paris, 9. Dez. Herriot wird heute vor dem Finanz- und dem Auswärtigen Ausschuß in der Kammer und am Sonnabend vor den gleichen Ausschüssen des Senats erscheinen, um ihnen die endgültige Haltung der Regierung in der Schuldenfrage mitzuteilen.

In gut unterrichteten politischen Kreisen weist man darauf hin, daß zwischen der englischen und der französischen Regierung eine Einigung dahingehend erzielt worden ist, daß beide Regierungen ihren Zahlungsverpflichtungen am kommenden Donnerstag nachkommen werden.

Frankreich wird also die 480 Millionen Franken zahlen. Die französische Regierung wird allerdings gleichzeitig darauf hinweisen, daß diese Zahlung die letzte im Rahmen des Mellon-Bérenger-Abkommens sein wird, und daß sie eine grundlegende Regelung der Schuldenfrage fordere, die mit den in Lausanne getroffenen Vereinbarungen parallel laufen soll. Diesen Beschluß wird Herriot am Freitag und Sonnabend den Ausschüssen der beiden Häuser am Montagnachmittag der Kammer unterbreiten und dabei

dem Parlament die letzte Entscheidung überlassen.

Wie diese Entscheidung ausfallen wird, läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen. Es ist möglich, daß die große Mehrheit des Hauses jede Zahlung verweigert und das Kabinett stürzt, wenn es seinen Entschluß mit der Vertrauensfrage verbindet. Es ist aber auch möglich, daß die Abgeordneten die Vorbehalte, die die Regierung an die Zahlung knüpft, für befriedigend erachten und der Regierung auf dem von ihr eingeschlagenen Wege folgen.

Die Pariser Morgenpresse enthält sich vorläufig noch jeden Kommentars und stellt lediglich fest, daß die französische Regierung unmöglich die übernommenen Verpflichtungen rundweg ablehnen könne, wenn sie nicht Gefahr laufen wolle, einen Präzedenzfall zu schaffen und der These von der Heiligkeit der Verträge den Todesstoß zu versetzen.

England will in Gold zahlen

London, 9. Dez. Wie Reuter erfährt, beabsichtigt die englische Regierung, nach der Rückkehr Macdonalds aus Genf eine dritte Note an die Vereinigten Staaten zu senden, in der Amerika von der Absicht Englands unterrichtet werde, die am 15. Dezember fälligen Zahlungen in Gold zu leisten.

Japans Angriff auf die Provinz Jehol

Tokio, 9. Dez. Der Angriff der japanischen Truppen auf die Provinz Jehol hat begonnen. Japanische Flugzeuge bombardierten die Stadt Tschanantao nordwestlich von Schanhaikwan. Nach Auffassung des japanischen Oberkommandos ist dies ein wichtiger Punkt für die freiwilligen Truppen, die die Provinz Jehol verteidigen wollen. Aus Mukden wird gemeldet, daß mit der Einstellung der militärischen Operationen in der Nordmandschurei die Kämpfe in Schanhaikwan begonnen hätten. Die japanischen Garnisonen in Schanhaikwan und Suitschung haben Vorstöße gegen die Freischärler unternommen und diesen an der Grenze der Provinz Jehol eine Niederlage beigebracht.

Die Regierung der Sowjetunion hat dem internierten Führer der chinesischen Freischärler, General Suyingwen, gestattet, das Gebiet der Sowjetunion zu verlassen und nach Europa zu reisen. Der General äußerte den Wunsch, nach Moskau zu reisen und von dort Deutschland und andere europäische Länder, darunter auch England, zu besuchen. Dreitausend seiner Soldaten erhielten das Recht, sich in der Sowjetunion anzusiedeln.

Nach einer Mitteilung des japanischen Oberkommandos wurde an der westlichen Linie der chinesischen Ostbahn der Belagerungszustand wieder aufgehoben. Die Japaner behaupten, 100 Geschütze erobert und 9000 Freischärler, darunter 8 Generale gefangengenommen zu haben.

Oertliches und Sächsisches

Die Notlage des Kraftdroschkengewerbes

Ein deutschnationaler Landtagsantrag

Die Fraktion der Deutschnationalen hat im Landtag folgenden Antrag eingebracht:

„Große Teile des Kraftdroschkengewerbes sind bereits unter der steuerlichen Ueberlastung zusammengebrochen, und der Rest kämpft verzweifelt um seine Existenz. Es ist einzig in Deutschland dastehend, daß ein Gewerbezweig für sein „Handwerkszeug" so katastrophal hohe öffentliche Lasten tragen muß, wie es beim Kraftdroschkengewerbe der Fall ist. Neben der hohen Kraftfahrzeugsteuer ist es vor allen Dingen die in den letzten Jahren mehrfach gesteigerte Brennstoffbelastung, die das Gewerbe ruiniert. Auch das Reichsfinanzministerium erkennt diese unerträgliche Belastung an, die in seinem Runderlaß vom 4. März 1932 und vom 17. November 1932 zum Ausdruck kommt, auf Grund deren das sächsische Droschkengewerbe die Herabsetzung der Kraftfahrzeugsteuer auf 50 % beantragt hat. Wir beantragen daher, die Regierung zu ersuchen:

I. die Aufsichtsbehörden für das Droschkengewerbe in Sachsen anzuweisen, berechtigte Anträge des Kraftdroschkengewerbes an die zuständigen Finanzämter wegen Herabsetzung der Kraftfahrzeugsteuer auf 50 % im Sinne der obengenannten Verordnungen des Reichsfinanzministers zu unterstützen;

II. bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß 1. die Kraftfahrzeugsteuer auf das „Handwerkszeug" des Kraftdroschkengewerbes aufgehoben wird; 2. die Wiederbelieferung mit zollfreiem Betriebsstoff wie bis zum Jahre 1923 eingeführt wird."

„Tiere sehen dich an!"

Im Volkswohl wurde kürzlich ein Tierfilm von Eipper gezeigt, der den Titel seines berühmten Buches trägt. In abwechslungsreicher Buntheit führt der Film in der Hauptsache vertraute und seltenere Bewohner eines großen Zoo vor und gewinnt dadurch die große Nähe zum Tier, die an seinem Buche so auffiel; er verliert freilich dadurch die Möglichkeit, die berühmte Reisefilme gewonnen haben: das uns fremde Tier in seinen natürlichen Lebensbedingungen und in seiner Heimatumgebung zu zeigen. Aber Eipper will ja etwas anderes. Er will uns das Tier in kleinen Regungen zeigen, die es uns vertraut machen. Darum fesseln in diesem Film am meisten solche Bilder, die die Tiere unter sich vorführen: ein Liebesspiel der See-Elefanten, lustiges Gekrabbel der Löwenjugend, eine Klettertour der Mähnenschafe und ihr Gegenspiel bei den Mantelpavianen, eine unerwartete Schwimmtour der Hyänen, das niedliche Getue von allerlei Katzen und Kätzchen. Besondere Aufmerksamkeit erweckte auch das behagliche Gebaren der Bären, das neckische Betteln eines im Wasser stehenden Eisbären, die Putzsucht der Biberratten und das herzinnige Zärtlichkeitsbedürfnis zweier Orang-Utan-Kinder. Eine erlesene Feinheit bekundete das Großbild eines Tigerkopfes, und rührend und lustig zugleich wirkte die Mutterfürsorgfalt einer Pinguinsfrau und ihrer steifbeinigen Genossen, die sich schwimmend so ganz anders gebärden. All das Getier, das hier vor uns hintrat, zu nennen, ist nicht möglich; aber es war so vielerlei, daß die Vorführung des Filmes schließlich trotz der „Fülle der Gesichte" viel zu früh zu Ende war.

Alkoholgegnertagung

In Freiberg fand die Jahrestagung des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus, Landesverband Sachsen, statt. Sie begann im Rahmen der in Freiberg abgehaltenen „Deutschen Woche" mit einem Vortrag über gärungslose Früchteverwertung, an den sich praktische Vorführungen anschlossen, denen in erster Linie Mitglieder von Frauenvereinen von Freiberg und Umgebung beiwohnten. Es folgten ein Vortrag vor Polizeibeamten und eine öffentliche Jugendfeier in der Aula der höheren Mädchenschule mit dem Thema „Wege zur rechten Freude". Am nächsten Tage fand nach einem Predigtgottesdienst im Dom die Hauptveranstaltung vor zahlreichen Vertretern von Behörden und Vereinen statt. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium war durch Ministerialrat Dr. Thiele vertreten. Der geschäftsführende Vereinsdirektor Professor Dr. Gonser, Berlin, sprach über „Deutsche Not und deutsche Hilfe". Am Nachmittag wurde eine Süßmosterei besichtigt. Anschließend fand eine Mitgliederversammlung statt, die einen regen Austausch von Erfahrungen, Wünschen und Vorschlägen mit sich brachte.

—* **Landessynodalwahlen.** Für die 15. Ev.-luth. Landessynode ist im Wahlbezirk 7 (Kirchenbezirk Dresden-Land) als weltlicher Synodale Finanzamtssekretär Behr in Radeberg wieder, als geistlicher Synodale Superintendent Hahn in Dresden neu gewählt worden.

—* **Zum Vorsitzenden der nationalsozialistischen Stadtverordnetenfraktion** wurde vom Kreisleiter Landtagsabgeordneten Cuno Meyer der Organisationsleiter Scholtis ernannt.

—* **Die Wohnungsinstandsetzungsmittel der Amtshauptmannschaft Dresden vergeben.** Wie uns mitgeteilt wird, ist über die von der Amtshauptmannschaft Dresden zu verteilenden Reichsmittel zur Instandsetzung von Wohngebäuden restlos verfügt, so daß alle nach dem 14. November 1932 bei ihr eingegangenen und noch eingehenden Anträge nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Einreichung weiterer Anträge ist demnach zwecklos.

—* **Die Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer Dresden** hält am Freitag, dem 16. Dezember, 11 Uhr, in den „Drei Raben" eine Ausschußsitzung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Vortrag des Professors Dr. G. Krauß (Tharandt) über die Beurteilung der natürlichen Standortsbedingungen unserer Kulturpflanzen.

—* **Der sächsische Kirchenstreit wieder vor dem Staatsgerichtshof.** Am Sonnabend soll der sächsische Kirchenstreit erneut vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig verhandelt werden zwischen der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens und dem Land Sachsen, vertreten durch das Volksbildungsministerium, wegen Gewährung von Zuschüssen zur Besoldung der Geistlichen und Ablösung der Leistungen der weltlichen Kollegiatinspektion, sowie Aufwertung von Staatsleistungen. Als Vertreter der Kirche werden auftreten der Präsident des Landeskonsistoriums D. Dr. Seeben und die Geheimen Konsistorialräte Wirthgen und Kotte aus Dresden. In dieser Sache hatte der Staatsgerichtshof bereits am 11. März verhandelt, damals jedoch keine Entscheidung gefällt, da ein Vorschlag zur gütlichen Einigung gemacht werden sollte; der Einigungsvorschlag fand jedoch nicht die Zustimmung des Landtages.

—* **Adventsfeier nationalsozialistischer Frauen.** Die Adventsfeier, die die Frauenschaft Sektion Gruna der NSDAP. abhielt, war in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Sowohl am Nachmittag, als auch am Abend waren die Räume des Gasthofs „Grüne Wiese" dicht gefüllt. Am Nachmittag wurden etwa 200 Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Der Höhepunkt für die Kleinen wurde erreicht, als Knecht Ruprecht die vielen Gaben verteilte. Am Abend war der große Saal mit seinen Nebenräumen von Erwachsenen voll besetzt. Frau v. Otterstedt begrüßte die Erschienenen und verwies auf den Zweck und die Bedeutung der Adventsfeier. Sie appellierte an die Opferwilligkeit der Erschienenen angesichts der Not, unter der die deutschen Volksgenossen zum großen Teil leiden, und bat, in Treue zum Führer zu halten. Klavier-, Violin- und Gesangsvorträge, bei denen sich Frau Senta Hösel, Gabriele Eckert und Konzertmeister G. Hofmann-Stirl in uneigennütziger Weise betätigten, verschönten den Abend.

—* **Zeichenausstellung in der Müller-Gelinek-Realschule.** Im Hintergebäude der Müller-Gelinek-Realschule wurde eine Zeichenausstellung von Schülerarbeiten eröffnet, die viel Sehenswertes bietet. Grußworten des Direktors Adolf Krafft folgte, von Konzertstücken der Schülerkapelle umrahmt, ein einführender Vortrag von Kunstmaler Rudolf Döring, der sich mit dem Zeichenunterricht unserer Zeit befaßte. In seiner Einfühlung wurde das Werden und Erwachen künstlerischer Anschauungswelt im Schüler bei Bedienung aller stofflichen Mittel und im Hinblick auf jede Kunstanwendung und -ausübung bis zum beschauenden Genießen der Werke der großen Kunst geschildert. Die Arbeiten bewiesen in aller Vielfältigkeit, was der Vortragende versprochen hatte. Von Plastilinareliefs der Kleinen begonnen, sah man bis zu glänzend gelösten Reklamezeichnungen jede mögliche Entwicklungsstufe. Aquarellstudien einzelner Schüler, zum Teil Ferienarbeiten, verrieten oft ungewöhnliche Begabung. Auch einige bemalte Glasfenster waren in Komposition und Farbe recht gut gelöst. Zum großen Teil streiften die Zeichnungen auch hinüber ins Fachwissenschaftliche, doch aus jeder einzelnen nahm man Lust und Liebe zur Sache wahr. Auch Rudolf Döring selbst hatte Landschaften ausgestellt, darunter einige bemerkenswerte Oelstücke aus Hamburg und dem Hamburger Hafen. Wenn der Vortragende am Schluß seiner Ausführungen den Ruf „Zurück zur Werkarbeit" erhob und damit das Individuelle jeder Werkarbeit meinte, so bewiesen die Schülerarbeiten, daß solche Samenkörner zu einem neuen geistigen und seelischen Sein unbedingt auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

— **Der Gesangverein „Oberon"** (Gesangverein Dresdner Friseure, Mitglied des Julius-Otto-Bundes) beging im Eldorado sein 27. Stiftungsfest mit einem künstlerisch hochstehenden Chorkonzert, das unter der bewährten Leitung von Chormeister Hermann Hänsel und unter Mitwirkung des Frauenchores des „Oberon" einen anregenden Verlauf nahm. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Uraufführung: Arno Starcks schönes Chorwerk „Es steht eine Linde". Die solistische Mitwirkung bestritt Käthe v. Lepel mit ansprechenden Liedern zur Laute, während verschiedene Ansprachen und Ehrungen den Abend beschlossen.

— **Der Dresdner Tanzkreis** beging im Palmengarten sein Sechsjahrfest im Rahmen einer Aufführung. In einem ausführlichen Programm schilderte der Gründer und Leiter Gernot Nitzsche (Hellerau) den Werdegang des Tanzkreises, der heute mit einer beachtlichen Schülerzahl mit wegweisend auf dem Gebiet des deutschen Volkstanzes sei. Auf geschichtlichem Material aufbauend, indem man z. B. den Chorreigen, Springtanz, Rittertanz, Bauerntanz und alte Volkstänze auf ihre Eignung als Vorbilder untersuchte, habe man mit ausgesprochenen Jugendtänzen begonnen, die den Charakter eines mit Walzer verbundenen Ländlers zeigten. Diese und auch die nächste Gruppe wurde vorgeführt, die in Musik und Figuren mehr ein Geschehen und inneren geistigen Zusammenhang versinnbildlichte. Ein österreichischer Reifentanz forderte einen interessanten Vergleich zwischen Süd und Nord heraus, im Hinblick auf einen bewegten Tanz „Berliner Tempo". Während früher nur die Jugend Träger der den Tanz fortbildenden Bewegung war, befassen sich damit heute auch andere Gruppen, Menschen reiferen Alters, und zeigen einen neuen Weg, den Volkstanz in den Gesellschaftstanz überzuleiten. Einige Beispiele überzeugten davon, daß es gut möglich sei, auch ältere Tänzer an einem in ruhigerer Form gehaltenen Gemeinschaftstanz teilnehmen zu lassen, in Abkehr von dem heute üblichen Tanz in Paaren. Eine Reihe von Gruppentänzen, die den Humor und das Groteske in den Vordergrund stellten, erzielten in ihrer einfachen, aber äußerst reizvollen Kostümierung ausgezeichnete Wirkung.

— **Kinder als Heinzelmännchen.** An der Kreuzkirche hat sich eine merkwürdige Werkstatt aufgetan. Durch die großen Fensterscheiben hindurch sieht der ahnungslos Vorübergehende Kinder zwischen Tischen und Bänken durcheinanderquirlen und so tun, als hätten sie ein Geheimnis. Nun, welches Kind hat nicht seine Sorgen und Heimlichkeiten in der Vorweihnachtszeit mit seinen kleinen Geschenken und Bastelei'en? In der Werkstatt für Weihnachtsarbeiten aber braucht man endlich einmal nichts mehr ängstlich zu verstecken, man kann dort seine kleinen Ueberraschungen vorbereiten, ohne fürchten zu müssen, daß Vater oder Mutter unverhofft dazukommen. Unter Isolde Heidersbachs Leitung und mit Assistenz von Kindergärtnerinnen kann man nach Herzenslust schaffen und sich Anregung und Rat holen, wenn es notint. Daß man telephonisch mit dem Weihnachtsmann in Verbindung treten kann, sei nur nebenbei verraten. — Der kleine Heinzelmännchenraum aber ist eigentlich, und das ist beinahe das wesentlichste, zugleich ein Hilfswerk, ein Hilfswerk zugunsten des Kindergartens „Offene Tür" — ist eine Einrichtung, durch die Kinder den armen und ärmsten ihrer Altersgenossen eine Weihnachtsfreude bereiten können.

Wegen Tabaksteuerhinterziehung bestraft

Die 4. Große Strafkammer verhandelte gegen den wegen Tabaksteuerhinterziehung bereits mehrfach vorbestraften Zigarrenfabrikanten Bernhard Arthur Köhler aus Dresden und seinen 28jährigen Stiefsohn, den Arbeiter Max Paul Philipp, die sich beide wegen gemeinschaftlicher, vorsätzlicher und fortgesetzter Tabaksteuerhinterziehung und Banderolenfälschungen zu verantworten hatten.

Köhler betrieb vom April 1929 bis zum Frühjahr 1931 eine kleine Fabrik, in der er Zigarren und Zigarillos herstellte. Sein Stiefsohn war ihm behilflich. Beide sollen gemeinsam in der Zeit von Mai 1930 bis Juni 1931 85 400 Zigarren und Zigarillos unversteuert in Verkehr gebracht und dadurch über 1784 Mark Tabaksteuer hinterzogen haben, was das Gericht nachher als erwiesen ansah. Die Zigarren wurden von den Angeklagten teilweise in gebrauchte Packungen und Kisten, die mit alten Banderolen versehen waren, gepackt, teilweise wurden auch bereits benutzte und deshalb ungültige Banderolen von alten Packungen abgelöst und wieder verwendet. Die Angeklagten haben außerdem an sich gültige Banderolen in höherwertige umgefälscht, indem sie Banderolen verschiedener Preis- und Stücklassen auseinanderschnitten und vertauschten, so daß sie eine höhere Stückzahl vortäuschten.

Das Gericht verurteilte Köhler zu sechs und Philipp zu drei Monaten Gefängnis. Außerdem erkannte das Gericht auf Einziehung der beschlagnahmten Zigarren, und soweit die unversteuerten Zigarren nicht mehr erlangt worden sind, wurden die Angeklagten zu einem Wertersatz von 6000 Mark, ersatzweise zu je drei weiteren Wochen Gefängnis verurteilt.

Die schönen Erler Gardinen
Dresden-A, Ferdinandstr. 3

Kunst und Wissenschaft

Norwegen feiert den hundertsten Geburtstag Björnsons

Aus Oslo wird berichtet:

Am 8. Dezember wurde der hundertste Geburtstag Björnsons in ganz Norwegen als Nationalfest gefeiert. Seit Sonnenaufgang zeigte jeder Flaggenmast in Norwegen zur Feier des norwegischen Nationaldichters die Flagge des Landes. Aulenstadt, der Gutshof des Dichters und zugleich norwegisches Nationalheiligtum, war das Ziel einer riesigen Wallfahrt, um dem Andenken des Dichters und seiner 97 Jahre alten, noch lebenden Lebensgefährtin Frau Karoline zu huldigen. Um 12 Uhr, als von der Festung Akershus in Oslo, sowie von allen norwegischen Festungen 21 Kanonenschüsse abgegeben wurden, fand am Grabe des Dichters eine Feier statt. Um 12,30 Uhr begann die große Gedächtnisfeier in der Aula der Universität, bei der die Tochter Björnsons, Beraliot Ibsen, Lieder ihres Vaters sang. Abends nach der Festvorstellung, wo eine Bühnendichtung Björnsons gespielt wurde, veranstalteten die norwegischen Studenten einen Fackelzug und sangen zusammen mit norwegischen Gesangvereinen im Nationaltheater. Nach dieser Feier hatte die Regierung alle in- und ausländischen Abordnungen zu einem großen Festessen eingeladen.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus:

Sonntag, den 11. Dezember, für Sonnabend-Anrecht B vom 10. Dezember, „Die Zauberflöte" von Mozart mit Bader, Dittrich, Falke, Erna Berger (Königin der Nacht), Elsa Stünzner, Hilde Clairfried, Schöffler, Lange, Margit Bokor, Marta Fuchs, Jessyka Koettrik, Maria Cebotari, Maria Eisner, Camilla Kallab, Eybisch, Büssel. Musikalische Leitung: Kutzschbach. Spielleitung: Staegemann. Anfang: 7,30 Uhr.

Montag, den 12. Dezember, Anrecht A, „Der Waffenschmied" mit Bader in der Titelpartie, Angela Kolniak, Schöffler, Lange, Ermold, Jessyka Koettrik. Musikalische Leitung: Kutzschbach. Inszenierung: Reucker. Anfang: 8 Uhr.

Schauspielhaus:

Sonnabend, den 10. Dezember, Anrechtsreihe B, „Rose Bernd" von Gerhart Hauptmann. Spielleitung: Georg Riesau. Der Anfang ist mit Rücksicht auf die um 10 Uhr im Opernhaus stattfindende Nachtvorstellung auf 7 Uhr festgesetzt.

Die Aufführung des Weihnachtsmärchens „O Tannebaum" von Martin Frehsee, Musik von Max Conrad, Sonntag, den 11. Dezember, beginnt nachmittags 2,30 Uhr. Spielleitung: Josef Gielen; musikalische Leitung: Arthur Chitz; Tänze: Ellen v. Cleve-Petz.

Wochenspielplan der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus:

Sonntag (11.) Für Sonnabend-Anrecht B vom 10. Dezember: „Die Zauberflöte". 7,30 bis gegen 10,15 Uhr. — Montag (12.): Anrecht A: „Der Waffenschmied". 8 bis nach 10,30 Uhr. Dienstag (13.): Anrecht A: „Othello". 7,30 bis 10,15 Uhr. — Mittwoch (14.): Außer Anrecht: „Der Troubadour". 8 bis nach 10,30 Uhr. — Donnerstag (15.): Anrecht A: „Fidelio". 8 bis gegen 10,30 Uhr. — Freitag (16.): Anrecht A: Uraufführung: „Was ihr wollt". 7,30 bis gegen 10,30. — Sonnabend (17.): Außer Anrecht: „Der Zigeunerbaron". 7,30 bis nach 10,15 Uhr. — Sonntag (18.): Außer Anrecht: „Aida". 7,30 bis nach 10,30 Uhr. — Montag (19.): Außer Anrecht: „Hänsel und Gretel"; „Die Puppenfee". 7,30 bis gegen 10,15 Uhr.

Schauspielhaus:

Sonntag (11.): Nachmittags 2,30 bis nach 4,30 Uhr: „O Tannebaum". Außer Anrecht: „Florian Geyer". 8 bis gegen 11 Uhr. — Montag (12.): Anrecht A: „Alle Wege führen zur Liebe". 8 bis 10 Uhr. — Dienstag (13.): Anrecht A: „Achtung! Frisch gestrichen!" 8 bis 10,15 Uhr. Mittwoch (14.): Anrecht A: „Florian Geyer". 8 bis 10,45 Uhr. — Donnerstag (15.) Geschlossene Vorstellung für die Dresdner Theatergemeinde des „Bühnenvolksbund". (Kein öffentlicher Kartenverkauf.) — Freitag (16.) Anrecht A: „Die Ratten". 8 bis nach 10,30 Uhr. — Sonnabend (17.): Anrecht A: Neu einstudiert: „Ueber die Kraft". 8 Uhr. — Sonntag (18.): Nachmittags 3 bis nach 5 Uhr „O Tannebaum". Für Sonnabend-Anrecht B vom 24. Dezember: „Achtung! Frisch gestrichen!" 8 bis 10,15 Uhr. — Montag (19.): Anrecht B: „Die Jungfern vom Bischofsberg". 8 bis 10,30 Uhr.

†* **Spielplan des Albert-Theaters vom 12. bis 19. Dezember.** Montag: Gastspiel Tilla Durieux „Der Schatten". Dienstag: „Der Kranz". Mittwoch: Nachmittags „Der Wundertquell im Weihnachtswald"; abends Gastspiel Tilla Durieux „Der Schatten". Donnerstag: „Wie die Alten sungen". Freitag: „Die Großstadtluft". Sonnabend: Nachmittags „Der Wunderquell im Weihnachtswald"; abends „300 Frauen". Sonntag (18.): Nachmittags „Der Wunderquell im Weihnachtswald"; abends „Jugendfreunde". Montag: „Der Graue".

†* **Spielplan der Komödie** vom 12. bis 19. Dezember. Allabendlich: „Mein alter Herr".

†* **Spielplan des Residenz-Theaters vom 11. bis 18. Dezember.** Sonntag (11.): Nachmittags „Im Himmel und auf Erden"; abends „Der fidele Bauer". Montag und Dienstag: „Der fidele Bauer". Mittwoch: Nachmittags „Im Himmel und auf Erden"; abends „Der fidele Bauer". Donnerstag und Freitag: „Der fidele Bauer". Sonnabend und Sonntag (18.): Nachmittags „Im Himmel und auf Erden"; abends „Der fidele Bauer".

†* **Spielplan des Centraltheaters** vom 10. bis mit 19. Dezember: Sonnabend (10.), Mittwoch (14.) und Sonnabend (17.), nachmittags 4 Uhr Kinder-Weihnachtsmärchen „Schneeweißchen und Rosenrot". Allabendlich 8 Uhr Gastspiel Carl Sukkill-John Hendrik: „Schwarzwaldmädel". Sonntag (11. und 18.), nachmittags ½8 Uhr Kinder-Weihnachtsmärchen „Schneeweißchen und Rosenrot"; um 5 Uhr Gastspiel John Hendrik: „Körperschrift". Montag (19.), 8 Uhr, Gastspiel Carl Sukkill-John Hendrik: „Schwarzwaldmädel."

†* **Opernschule der O. S. K.** Unter der künstlerischen Leitung von Kammersänger Dr. Waldemar Staegemann findet am Dienstag, dem 13. Dezember, abends 8 Uhr, im großen Saal der Dresdner Kaufmannschaft der 13. Studienabend der Opernschule der O. S. K. statt. Zur Aufführung gelangen Szenen aus der Oper „Der Troubadour" von G. Verdi mit Orchester. Näheres durch die Kanzlei der O. S. K., Hochuferstraße 9.

†* **Dresdner Künstler auswärts.** Die aus Dresden stammende Breslauer Ballettmeisterin Valeria Kratina hat als Gast der Wiener Staatsoper mit der Inszenierung der Tanzszenen bei der Premiere der Oper „Bettler Namenlos" von Heger hohe Anerkennung der sämtlichen Wiener Presse gefunden. Man rühmt ihr starkes Stilgefühl, schöpferische Eigenart sowie ihre hochkünstlerische exakte Durchführung.

†* **Vater und Tochter Wille konzertieren.** Georg Wille, der unvergessene Dresdner Meistercellist, hat mit seiner Tochter, der Sängerin Margarete Neumcke-Wille ein gemeinsames Konzert in Leipzig gegeben. Es wurde unter anderem eine Chinesische Suite (nach Texten von Bethge) für Frauenstimme und Cello von Hugo Herrmann zu Gehör gebracht. Die Leipziger Kritik spricht mit Worten höchster Anerkennung von dem Konzert.

† **Galerie Neue Kunst Fides** (Prager Str. 24, 1.): Die Kandinsky-Ausstellung konnte noch bis einschließlich diesen Sonntag (11.) verlängert werden.

†* **„Gefühlstypen in der Musik."** Vor der Gesellschaft für Literatur und Kunst sprach am Donnerstag im Belvedere Dr. Kurt Kreiler über „Gefühlstypen in der Musik". Die Gestaltgebung auch des musikalischen Kunstwerks werde bestimmt durch ein individuelles und ein historisches Moment — das Ohr „wandle" sich in seinem künstlerischen Hören von Jahrhundert zu Jahrhundert, ja, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt — aber ausschlaggebend sei doch das dritte: der jeweilig beabsichtigte

SLUB
Wir führen Wissen.

Aufheiterung, mäßiger Frost

Das Wetter der nächsten Tage

Der erwartete Uebergang zu etwas winterlicherer Witterung hat sich im Laufe dieser Woche vollzogen. Während es am Wochenbeginn noch mild und regnerisch war, verursacht durch eine letzte atlantische Depression, deren Warmluftbereich noch einmal tief in das mitteleuropäische Binnenland eindrang, riegelte bereits am Montag ein Kaltlufteinbruch auf der Rückseite der nordostwärts abziehenden Zyklone die weitere Zufuhr maritimer Warmluft ab, und es entwickelte sich ein Uebergangstypus mit nur geringer, allmählich nach Norden und Nordosten drehender Luftbewegung, um den Gefrierpunkt schwankenden Temperaturen und — vorwiegend in Ostdeutschland — leichten Schneefällen, die durch den Zufluß von Warmluft aus dem Bereich des Schwarzen Meeres ausgelöst wurden.

Für die nächsten Tage ist mit der Ausbildung einer winterlichen Hochdruckwetterlage über Mitteleuropa zu rechnen. Entsprechend der Winddrehung nach Osten werden, etwa zum Wochenbeginn, nach erfolgter Zerreißung der Wolkendecke und zunehmender Aufheiterung, die Temperaturen allgemein unter den Gefrierpunkt sinken und diesen wohl auch tagsüber nicht mehr überschreiten. Immerhin wird sich der Frost zunächst, vom äußersten Osten abgesehen, in mäßigen Grenzen halten, und es wird zu einer erheblichen Verschärfung der Kälte nur kommen, wenn sich der Kern des Hochdruckgebietes über Polen und Rußland stabilisiert. Auf weitere Sicht hinaus erscheint im Augenblick die winterliche Wetterlage noch nicht stabilisiert.

Wanderungen in Insulinde

Im Verein für Erdkunde sprach Dr. Helbig, Hamburg, über seine Reisen 1929/31 auf Java, Sumatra, Madura und Nias, den vier Inseln des Malaiischen Archipels. Die Holländer, in diesem wertvollen Tropengebiet die Nachfolger der Spanier und Portugiesen, haben durch zielbewußte und kluge Kolonialpolitik Bedeutendes geleistet. Die freie Plantagenwirtschaft brachte den ungeheuren Aufschwung und drängte den Urwald zurück. Auf weiten Ebenen glühern heute die Wasserflächen der Reisfelder, und an den Hängen wird auf Terrassen mit Hilfe geschickter Erdarbeitstechnik Reisbau möglich. In der Rohzuckerproduktion wird Java heute nur von Kuba übertroffen. Tee, Kaffee, Tabak, Gewürze, Chinin, Kautschuk, Kopra kommen als weitere Ausfuhrartikel in Frage. Weite, blaugrüne, schattenlose Agavenwälder liefern 40 Prozent der Welterzeugung von Sisalhanf. Sumatra ist das größte Plantagenland Ostasiens. In Zentralsumatra wohnt das trotzige, kriegerische Bergvolk der Bataks an den Ufern des 90 Meter langen und 900 Meter hochgelegenen heiligen Tobasees. Es sind eine Million Menschen, die bis in unser Jahrhundert dem Kannibalismus ergeben waren. Durch eifrige Tätigkeit der rheinischen Mission sind ungefähr 300 000 zum Christentum bekehrt worden. Mit Netzen oder fünfzackigen Speeren betreiben sie in ihren Einbäumen den Fischfang. Musik und Maskentänze dienen der Totenehrung, nicht der Belustigung. Ihre durch kunstvolle Schnitzereien reich verzierten Häuser sind fensterlos, darum rauchig und schmutzig. Geister- und Zauberspuk, dazu Krankheiten, besonders Lepra, fanden hier guten Nährboden. Mit geringen Mitteln, stets nur in Begleitung eines jungen Bataks, hat der Redner unter möglichster Anpassung an die Lebensweise der Eingeborenen rund 2000 Kilometer auf Sumatra, mit riesigen Schwierigkeiten verbunden, zu Fuß zurückgelegt und prachtvolle Aufnahmen von Land und Leute dieses wenig bekannten Gebietes geschaffen. Java dagegen hat ein gut ausgebautes Straßen- und Eisenbahnnetz. Wie in Sumatra, so gehört auch in Java der Vulkan zum Landschaftsbild. Von den 121 Vulkanen Javas sind noch 12, unter ihnen der höchste, der 3670 Meter hohe Semeru, in Tätigkeit. Am bekanntesten ist aus diesem Gebiet der Inselvulkan Krakatau in der Sundastraße. Die steilen Kalkküsten Südjavas mit ihren Schwalbennesterhöhlen, die nur vom Meere aus auf Notanleitern schwer erreichbar sind, liefern Salangane, eine Delikatesse der chinesischen Küche. Der Redner zeigte Trümmerstätten, wo durch Naturgewalten, nicht durch Verschüttung, sondern durch giftige Gase, ein reiches Kulturleben vernichtet wurde. Das größte Bauwerk in Insulinde ist ein in sieben Terrassen gebauter, ungeheurer Buddhatempel. Die Eingeborenen verstanden es, durch Bedecken mit Erde ihn lange zu verheimlichen, bis ungeheure Regengüsse Teile des kostbaren Baues freilegten. In prächtigen Lichtbildern wurden einzelne Teile und der Gesamteindruck dieses einzigartigen Werkes veranschaulicht.

Leistungsverbesserung der Angestelltenversicherung

Der Verwaltungsrat der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte hat eine Satzung beschlossen, die die Altersgrenze für den Bezug von Waisenrente und Kinderzuschüssen vom 15. auf das 18. Lebensjahr erhöht. Voraussetzung hierfür ist Schul- oder Berufsausbildung des Kindes. Die höhere Altersgrenze gilt auch dann, wenn das Kind infolge körperlicher oder geistiger Gebrechen außerstande ist, sich selbst zu erhalten. Diese Leistungsverbesserung, zu der die Selbstverwaltung der Angestelltenversicherung auf Grund der Juni-Notverordnung ermächtigt war, erstreckt sich auch auf die Ersatzkassen der Angestelltenversicherung. Sie tritt rückwirkend ab 1. Oktober 1932 in Kraft. Wie der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband dazu mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister zu diesen Mehrleistungen die gesetzlich vorgeschriebene Zustimmung bereits erteilt. Mit dieser Leistungsverbesserung ist wenigstens eine der Ungerechtigkeiten beseitigt, die die letzten Notverordnungen der Angestelltenversicherung zugefügt haben.

—* **Die Post vor Weihnachten.** Am Sonntag, dem 11. Dezember, wird im Zustellbereiche des Postamtes A 7, Kellstraße 12, eine Paketzustellung außergewöhnlich ausgeführt. Bei dem Postamt A 7 werden an diesem Tage auch Pakete Tag und Nacht ohne Erhebung der besonderen Einlieferungsgebühr von 30 Rpf. angenommen. Zur Abholung von Paketen sind geöffnet: das Postamt A 1 (Postplatz 2) von 8 bis 12, das Postamt A 7 (Kellstraße 12) von 8 bis 13 Uhr.

— **Hausierhandel mit Orientteppichen.** Hierzu wird uns aus Fachkreisen geschrieben: In jedem Jahre entfalten die ortsfremden Teppichhausierer im Monat Dezember eine besonders lebhafte Tätigkeit, um ihre Orientteppiche an den Mann zu bringen. Als angebliche Zwangsverkäufe oder Notverkäufe verstehen sie ihre Ware anzupreisen. Meistens legen sie den angebotenen Stücken einen ganz phantastischen Wert bei. Da sie angeblich in Not seien, müßten sie die angebotenen Stücke zu jedem Preis verkaufen. Die Käufer, meistens nicht genügend geschult, um den Wert eines Orientteppichs beurteilen zu können, sehen erst leider hinterher, daß sie trotz des angeblich so niedrigen Preises viel zu teuer gekauft haben. Unangenehme Auseinandersetzungen mit den Auftraggebern der Teppichhausierer und Banken, denen die Forderungen meistens sofort abgetreten werden, sind die Folgen. Der Kauf eines Orientteppichs ist Vertrauenssache und sollte deshalb nur bei den ortsansässigen und als solid bekannten Geschäften am Platze getätigt werden.

— **Lehrbienenstand in Pillnitz.** Die Höhere Staatsfehranstalt in Pillnitz besitzt seit Jahren einen gut ausgestatteten Lehrbienenstand mit nahezu 20 Bienenvölkern. Alljährlich werden hier auch Lehrgänge vom Landesverein für Bienenzucht in Sachsen abgehalten, dem eine reichhaltige Lehrmittelsammlung zu Gebote steht. Diese, neuerdings bedeutend vermehrte, schöne Sammlung wird nächsten Sonntag im Hauptgebäude der Anstalt ausgestellt und von Prof. Dr. Gasch, dem Verwalter der Sammlung, gezeigt und besprochen werden. Zu der gemeinnützigen, kostenlosen Veranstaltung sind Freunde der Bienenzucht willkommen.

—* **Ihren 85. Geburtstag** feierte die Rentnerin Emilie verw. Schröder, Teubener Straße 8, 3., in geistiger und körperlicher Frische.

—* **Vom Rad gestürzt.** Heute vormittag stürzte ein 32jähriger Mann auf der Königsbrücker Straße im Industriegelände infolge der Glätte von seinem Fahrrad. Er zog sich dabei eine schwere Gehirnerschütterung zu und wurde nach dem Friedrichstädter Krankenhaus gebracht.

— **Backkursus.** Die Lehrküche des Hausfrauenvereins von Dresden im Deutschen Hygienemuseum veranstaltet im Dezember eine Anzahl Backkurse, und zwar mit besonderer Berücksichtigung der Weihnachtsbäckerei. Einer dieser Backkurse nimmt noch einige Anmeldungen entgegen, und zwar der Kursus, der am 13., 14. und 16. Dezember von 9 bis 13 Uhr stattfindet. Meldungen erbeten an das Büro der Lehrküche täglich vom 15 bis 17 Uhr, außer Sonnabends. Ruf 19058.

Nachrichten aus dem Lande

Ein Lastzug fährt gegen ein Gasthaus

Oschatz. Auf der abschüssigen Straße in Lampersdorf versagten bei der Zugmaschine eines Wermsdorfer Lastzuges, der Weizen nach Riesa transportieren wollte, die Bremsen. Der Lastzug fuhr gegen die Haustür eines Gasthauses, wobei das Haus erheblich beschädigt wurde. Während der Führer unverletzt blieb, wurde der Beifahrer im Gestänge festgeklemmt. Mit schweren Quetschungen wurde er in seine Wohnung nach Wermsdorf gebracht.

Ein Bankdirektor, wie er nicht sein soll

Die Penziger Sparbank um 400 000 Mark geschädigt

Chemnitz. In dem Prozeß wegen des Zusammenbruchs der Spar- und Kreditbank Penig wurden nach zweitägiger Verhandlung verurteilt: der Direktor der Bank, Max Paul Erbacher, zu 2 Jahren 8 Monaten Gefängnis und zu zwei Geldstrafen von je 100 Mark, der Kassierer Frech zu zwei Geldstrafen von je 50 Mark. Das Aufsichtsratsmitglied Max Primo wurde freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde festgestellt, daß Erbacher das Vertrauen der Bankgenossenschaft schwer getäuscht habe. Durch den Zusammenbruch der Bank sei ein Gesamtschaden von rund 400 000 Mark entstanden.

Mord und Selbstmord

Seidenberg (Oberlausitz). In der Nacht wurde auf der Chaussee nach Görlitz ein führerloses und unbeleuchtetes Auto aufgefunden. Darin entdeckte man zwei blutüberströmte Personen. Es handelt sich um ein Liebespaar aus Frankfurt, das sich Kopfschüsse beigebracht hatte. Der 31 Jahre alte Spediteur Wilhelm Nocke war bereits tot. Das junge Mädchen wurde schwerverletzt ins Krankenhaus Seidenberg geschafft.

Geldschrankeinbrecher

Freiberg. Nachts drangen unbekannte Täter in die Filiale Kleinmockritz des Kornhauses Döbeln und erbrachen den Geldschrank. Es fielen ihnen über 1000 Mark Bargeld, 1000 Zigarillos und andere Gegenstände in die Hände, mit denen sie unerkannt entkommen sind. — In der gleichen Nacht drangen offenbar dieselben Täter in das Kontor einer Getreidehandlung in Mochau. Beim Aufbrechen des Geldschranks wurden sie jedoch gestört; sie erlangten nur einen kleinen Geldbetrag und 250 Zigarren.

Die Bluttat in der Eibenstocker Polizeiwache

Eibenstock. Wie gemeldet, hatte am 27. November der bei einem Einbruch überraschte Schlosser Fritz Decker aus Beierfeld in der hiesigen Polizeiwache dem Wachtmeister Schulz einen Schuß in den Hals beigebracht, war aber dann durch einen Schulterschuß kampfunfähig gemacht worden. Nach längerem Leugnen hat nun Decker, der im Zwickauer Krankenhaus liegt, gestanden, daß die von ihm benutzte Waffe in seiner Wohnung in Schwarzenberg versteckt sei. Dort wurde sie auch gefunden. Die Pistole war noch mit einer Patrone geladen. Das Kaliber stimmt genau mit der im Polizeibesitz befindlichen Patrone überein. Das Befinden des angeschossenen Beamten ist nach wie vor ernst.

Oberstudienrat Professor Dr. Arras 75 Jahre

Bautzen. Oberstudienrat Prof. Dr. Paul Arras, Stadtarchivar in Bautzen, begeht heute den 75. Geburtstag. Bautzen ist seine Vaterstadt, hier besuchte er das Gymnasium, an dem er später bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand als Professor wirkte. Er hat ein in mehreren Auflagen erschienenes Quellenbuch zur sächsischen Geschichte verfaßt, nun die er auch sonst durch eine große Reihe von Veröffentlichungen sich verdient gemacht hat. Ferner hat er „Lieder vom sächsischen Vaterlande aus alter und neuer Zeit" herausgegeben und ist auch durch Bismarck- und Hindenburg-Gedichte in weiteren Kreisen bekannt geworden. Die Geschichte Sachsens für den Schulunterricht von Mohr-Flathe hat er neu bearbeitet.

Wintersport-Sonderzüge

Am morgigen Sonntag verkehren außer den fahrplanmäßigen Zügen folgende Sonderzüge. Falls Witterungsumschlag eintritt, werden sie jedoch nur abgelassen, wenn die regelmäßigen Züge nicht ausreichen:

Dresden—Geising-Altenberg

Hinfahrt: Ab Dresden Hbf. 5.39, an Altenberg 8.06.
Rückfahrt: Ab Altenberg 17.30, an Dresden Hbf. 20.15.

Dresden—Kipsdorf

Hinfahrt: Ab Dresden-Plauen 5.27, an Kipsdorf 6.50; ab Dresden Hbf. 5.42, an 7.12; ab 6.55, an 8.58.
Rückfahrt: Ab Kipsdorf 16.04, an Dresden Hbf. 17.41; ab 17.39, an 19.15; ab 18.15, an 19.43; ab 19.32, an 21.10.

Amtlicher Wintersport-Wetterdienst

der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Skiverband Sachsen vom 9. Dezember 1932 von früh 7 Uhr

Ort	Temp. (Celsius)	Wetter	Schneehöhe (cm)	Neuschnee (cm)	Schnee-Beschaffenheit	Sportmöglichkeit
Gottleuba (Aug.-Bg.)	— 4	bedeckt	5	—	Pulverschnee	Ski u. Rod. gut
Geising	— 5		12		"	Ski u. Rod. gut
Oberbärenburg	— 5	schw. Schneef.	10	1	"	Ski u. Rod. gut
Altenberg	— 3	bedeckt	10	1	"	Ski u. Rod. gut
Zinnw.-Gleesenfeld	— 6	schw. Schneef.	9	1	"	"
Scheibenhau-Bärenf.	— 6	bedeckt	11	1	"	"
Kipsdorf	— 5	"	14	1	"	"
Oberbärenburg-Falk.	— 5	"	8	1	"	"
Schönfeld-Oberpöbel	— 5	schw. Schneef.	7	1	"	"
Frauenstein	— 2	bedeckt	2	—	"	Rodel möglich
Marienberg	— 3	heiter	3	—	"	Ski u. Rod. gut
Annaberg-Pöhlberg	— 6	wolkig	5	1	"	Ski u. Rod. gut
Oberwiesenthal	— 7	bedeckt	6	1	"	"
Fichtelberg	— 9	Nebel	13	1	"	"
Klingenthal (Aschbg.)	— 8	wolkig	10	—	"	"

Witterungsaussichten: Fortbestand des leichten Frostwetters; nur unbedeutende Schneefälle möglich.

„Gefühlstypus", entweder des Schönen, des Erhabenen, des Tragischen, des Komischen, des Humoristischen oder des Anmutigen. Auf die ersten beiden ging der Redner, den Lehren der neueren Musikästhetik folgend, genauer ein und zeigte — unterstützt durch pianistische Beispiele von Käthe Pfau — wie „Schönes" dort entsteht, wo nur bejahende keinerlei negierende und hemmende Momente wirken, wo die Uebersicht einfach und klar ist, wo die Tongebung „vornehm", d. h. in kleinen, benachbarten Intervallen erfolgt (Mozart); zum Erhabenen dagegen gehört eine gewisse Verwirrung der Sinne gegenüber einem unfaßlich Großen und Kraftvollen, die Haltlosigkeit des Gefühls in einem schwer zu durchschauenden Wogen und Wallen (Palestrina, Bach, Beethoven, Wagner). Zum Schluß wies der Redner noch darauf hin, wie auch die einzelnen Instrumente jeweils einem ganz besonderen Gefühlstypus entsprechen, die Posaune z. B. dem Erhabenen. Die Ausführungen des Redners begegneten gespanntem Interesse und fanden anerkennenden Beifall. N.

†* **Vereinigung der Bücherfreunde.** In einem der neuhergerichteten Säle der Landesbibliothek versammelten sich die Mitglieder der Dresdner Vereinigung der Bücherfreunde, um einen Vortrag von Geh. Rat Professor Dr. Haebler über „Deutsche Bucheinbände vor Jakob Krause" zu hören. Geh. Rat Haebler ist bekanntlich eine Autorität von Weltruf auf dem Gebiete der Inkunabelforschung, hat aber daneben auch dem erst seit etwa zehn Jahren bearbeiteten Gebiete der Bucheinbände sein Studium gewidmet. Wer solchen Spezialgebieten fernsteht, wird kaum glauben, wieviel Einblick in geschichtliche und künstlerische Entwicklungen hier gewonnen werden kann. Natürlich muß man da vor allem sehen, die Bucheinbände selbst vor Augen haben, und der Vortragende suchte das durch eine große Reihe von Lichtbildern wenigstens mittelbar zu ermöglichen. An diesem Anschauungsmaterial konnte man die gelehrten Ausführungen Haeblers verstehend verfolgen. Man sah zuerst frühmittelalterliche Bände mit edelsteingeschmückten Deckeln (aber es waren nur Verakrisiallel), dann Elfenbeinplatten als Buchdeckel, schon bei späteren Römern, Schnitzereien und getriebene Arbeit auf Evangeliaren, durchbrochene Metallbelege durch lange Zeiten hindurch, mehr Erzeugnisse der Kleinkunst als des Einbindens. Später wird Hirschleder beliebt, das aber nicht sonderlich geeignet war, da es Pressungen nicht festhielt. Originell waren Gebetbücher in Beuteln aus Wildleder, die man anhängen konnte. Schließlich wird das Kalbsleder allgemein bevorzugt. Streicheisenlinien und Stempel dienen der Musterung der Deckel. Klosterbüchereien stempeln ihr Eigentumszeichen ein, weltliche Buchbinder ihre Fabrikmarken. Kunstvolle Anordnung gereihter Stempeldrucke ergeben schöne Schmuckflächen. Die liegende Aufbewahrung der Bücher führt zur Anbringung von schützenden Buckeln, Eckbeschlägen, Metallschließen. Sie ist auch Ursache, daß man die Titel auf der Vorderseite teils schreibt, teils aufklebt oder, da Rückentitel bis ins 16. Jahrhundert nicht vorkommt, an den Schnittflächen des Buches anbringt. Der Rollstempel ist eine deutsche Erfindung. Seine Anwendung breitet sich immer mehr aus und ermöglicht künstlerische Schmuckwirkungen. Neben ihm kommt der Plattenstempel auf. Fürstenbilder werden eingeprägt, schöne Pressungen erzielt, bis Jakob Krause, der Buchbinder des Kurfürsten August, seine berühmten „welschen" Prachteinbände schafft. F. Z.

†* **Uraufführung am Burgtheater.** Am Wiener Burgtheater wurde vor einem Parkett aus den besten Gesellschaftskreisen Hans Sachmanns Schauspiel „1815" auf der Taufe gehoben. Eine ganze Reihe geschichtlicher Persönlichkeiten der alten Donaumonarchie leben auf der Bühne auf. Der junge Franz Joseph, der alternde Metternich und die Kaisermutter Erzherzogin Sophie seien von den 70 Personen genannt. Bemerkenswert vor allem der geschliffene Dialog. Rauschender Beifall belohnte Darsteller und Dichter.

†* **Uraufführung einer Shakespeare-Bearbeitung in Frankfurt a. d. O.** Die zünftige Shakespeare-Forschung hat bis auf den heutigen Tag noch nicht die Frage klären können, ob des Stratforders Alterswerk „Perikles, Fürst von Tyrus", das, überarbeitet von Karl Ettlinger, unter dem Titel „Das abenteuerliche Kronenspiel" im Stadttheater Frankfurt a. d. O. zur Uraufführung kam, von ihm selbst stammt oder nur als Nachdichtung eines schon vorhanden gewesenen Bühnenspiels anzusprechen ist. Wie dem auch sei, Karl Ettlinger hat es verstanden, die Schönheiten des Werkes, seine Romantik und Farbenpracht ins Moderne zu übertragen. Trotzdem das Stück ohne dramatisches Geschehen und fast ohne Konflikte abläuft, fesselt es doch den Zuschauer von Anfang bis Ende. Das problemlose Spiel strahlt eine märchenhafte Atmosphäre aus, die auch heute noch das Publikum entzückt. Hans Rösche hat dem Stück eine farbenfrohe Musik unterlegt, die den romantischen Charakter der Handlung noch unterstreicht. Das Publikum war über das Werk und die buntschillernde Aufführung (Inszenierung: Intendant Bürkner) begeistert. W. F.

†* **Sechzigjähriges Bühnenjubiläum Max Grubes.** Am 11. Dezember begeht das Meininger Landestheater das sechzigjährige Bühnenjubiläum Max Grubes, seines Hilfsregisseurs und einstigen Leiters. Grube, der zu Dorpat am 25. März 1854 geboren ist, kam als 18jähriger nach Meiningen und spielte dort, wie an einer Reihe anderer Bühnen, vor allem Charakterrollen. 1901 bis 1909 war er Oberregisseur am damaligen königlichen Schauspielhaus in Berlin, 1909 bis 1913 Intendant in Meiningen und 1913 bis 1918 künstlerischer Leiter des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg. Außer einer „Geschichte der Meininger" hat Grube auch Memoiren unter dem Titel „Jugenderinnerungen eines Glückskindes" und „Am Hofe der Kunst", eine Biographie Adalbert Matkowitzys, Gedichte, Dramen und Romane geschrieben. Gelegentlich seines Jubiläums verabschiedet sich der Altmeister deutscher Schauspielkunst als Großinquisitor im „Don Carlos" von der Bühne.

†* **Tod eines bedeutenden Rechtsgelehrten.** In Graz ist Professor Luschin von Ebengreuth im Alter von 91 Jahren gestorben. Mit Ebengreuth ist der Altmeister der österreichischen Rechtsgeschichte dahingegangen. Aber die Arbeiten des Verstorbenen haben sich nicht auf Oesterreich beschränkt. Er hat auch über die deutsche Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte manches vielbeachtete Werk veröffentlicht. Seine „Kultur der Gegenwart" ist als grundlegendes Werk anerkannt.

† **Hundertjähriges Jubiläum der Robert-Franz-Singakademie in Halle.** Einer der bedeutendsten Faktoren im Musikleben Halles, die Robert-Franz-Singakademie, begeht ihr hundertjähriges Jubiläum. Die Singakademie gehört zu den hervorragendsten Chören Deutschlands. Sie wird seit dem Jahre 1911 von dem Universitäts-Musikdirektor Prof. Dr. Rahlwes geleitet, der sie zu einem modernen Institut gemacht hat. Das Programm der Feier steht im Zeichen Bruckners und Mahlers.

†* **Feierliche Eröffnung der katholischen Universität Mailand.** Nach der vor wenigen Wochen erfolgten kirchlichen Einweihung der neuen katholischen Universität Mailand erfolgte am Donnerstag in Anwesenheit des italienischen Kronprinzen, des Unterrichtsministers Ercole, des Herzogs von Bergamo, zahlreicher weltlicher und kirchlicher Würdenträger und von Vertretern sämtlicher italienischer und zahlreicher ausländischer Universitäten und wissenschaftlicher Institute die feierliche Eröffnung. Im Anschluß an die programmatische Festrede des Universitätsprofessors Pater Gemelli wurde einer Reihe von in- und ausländischen Gelehrten die Ehrendoktorwürde verliehen, unter ihnen den deutschen Professoren Weber, München (Dr. rer. pol.), Otto Lenel, Freiburg (Dr. jur.) und Wilhelm Schmidt, Wien (Dr. jur.) sowie den persönlich bei der Feier anwesenden Professoren Konrad Beyerle (Dr. jur.) und Martin Grabmann, München (Dr. phil.).

Börsen- und Handelsteil

Ueberwiegend abgeschwächt und sehr still

Berliner Börse vom 9. Dezember

Die Börse setzte ungleichmäßig ein. Die Umsätze waren auf allen Gebieten denkbar klein, da das Publikum heute nur in geringem Maße Orders erteilt hatte. Die Spekulation hielt sich ebenfalls zurück und nahm unter dem Eindruck der Geschäftsstille im Verlaufe Realisationen vor. Wintershall gaben weiter nach, obwohl man heute Interventionen bemerkte. Die Gerüchte, daß auch dieser Kursrückgang mit der Düsseldorfer Bankaffäre im Zusammenhange steht, werden ebenfalls bestritten. Die Veränderungen auf den einzelnen Gebieten wurden mehr oder weniger durch Zufallsorders bestimmt. Der Devisenverlust der Reichsbank infolge weiterer Rückzahlungen auf den Dollarkredit machte keinen Eindruck. J. G. Farben konnten sich um 0,75 % erholen. Als im Verlaufe die Verlängerung des englischen Farbstoffgesetzes bekannt wurde, bröckelte der Kurs wieder ab. Montanwerte litten unter Realisationen. Elektrowerte gaben bis 1 % nach. Für Kunstseidenwerte bestand angesichts des Zustandekommens der europäischen Kunstseidekonvention Interesse. Brauereiwerte waren angeboten. Schultheiß verloren 1 %. Man spricht von einer Dividende von 4 %. Maschinenwerte waren uneinheitlich. Schubert & Salzer verloren 1,5 %. Am Rentenmarkt wurden Reichsschuldbuchforderungen 0,375 % höher bezahlt. Altbesitz konnte sich um 1 % befestigen.

Tagesgeld erforderte 4,125 %. Das englische Pfund gab auf 3,21875 nach.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

* **Berlin**, 9. Dez. **6%ige Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnungen (alte).** Fälligkeiten: 1933 99,5 G., 100,25 Br.; 1934 94,37 G., 95,12 Br.; 1935 89,87 G., 90,87 Br.; 1936 —, 86,62 Br.; 1937 81,5 G., 82,62 Br.; 1938 —, 80,37 Br.; 1939 76,62 G., —; 1940 75,5 G., 76,62 Br.; 1941 74 G., 75,62 Br.; 1942 73,87 G., 74,62 Br.; 1943 72,62 G., 74 Br.; 1944 72,5 G., 73,87 Br.; 1945—1948 72,25 G., 73,62 Br. **Polenschäden.** Fälligkeiten: 1934 94,87 G., —; 1935 88 G., 89 Br.; 1945—1948 71,87 G., 78,25 Br. **Wiederaufbauanleihe.** 1944—1945 82 G., 82,75 Br.; 1946—1948 81 G., 81,75 Br.

Kurse von Steuergutscheinen

* **Berlin**, 9. Dez. **Steuergutscheine.** Fälligkeiten: 1934 90,87, 1935 85, 1936 80, 1937 75,75, 1938 71.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz geschäftslos. Es notierten Allgem. Hochbau 18, Deutsche Petroleum 48, Duxer Porzellan 12, Gummi Elbe 83, Industriebeteiligung 23, Karstadt 3,27, Linke-Hofmann 18, Ufa-Bonds 81,25, Burbach-Krügershall 17,5, Wintershall 70,5 bis 71,5.

Dresdner Börse vom 9. Dezember

Nach der bisherigen Festigkeit und regeren Kauflust war heute im Einklang mit Berlin die Stimmung an der hiesigen Börse gleichfalls abgeschwächt. Insbesondere gilt dies vom Aktienmarkte, auf dem sich überwiegend Verkaufsneigung geltend machte, die zu Kursrückgängen im Ausmaße von 1 bis 3 % führte. So schwächten u. a. Braubank 2,25, Reichsbank 1,5, Dresdner Schnellpressen und Landkraftwerke Kulkwitz je 2, Marienberger Mosaik gegen letzten Kurs vom 7. Dezember 3, v. Heyden 1,75, Köthner Ledertuch 1,5 und verschiedene andere Werte je 1 ab. Zu weiter anziehenden Kursen bestand dagegen noch Nachfrage für Gerner Strickgarn + 3,5, Vereinigte Zünder + 1,25, Siemens-Glas und Weißenborner Papierfabrik je + 1,5, Kieler Eiche + 2, erste Kulmbacher, Steatit, Dresdner Baugesellschaft, Elbewerke Haesbig und für Elektra je + 1. Der Rentenmarkt war in Staats- und Stadtanleihen teilweise fester veranlagt; so gewannen Reichsanleihe von 1929, Mecklenburger Staatsanleihe, Sächsische Staatsanleihe je 1, Dresdner 1929er Schatzanweisungen 0,8, Erbländer Aufwertungspfandbriefe und Lausitzer Aufwertungspfandbriefe je 0,75 und Landespfandbriefe Serie 5 1. Empfindlich im Kurse gedrückt waren dagegen Dresdner Stadtanleihe-Ablösungsschuld Altbesitz mit — 2. Auch Leipziger Hypothekenbank-Pfandbriefe Serie 5 mußten 1 und verschiedene andere Pfandbriefe bis zu 0,5 hergeben. Steuergutscheine wurden wieder ohne Veränderungen umgesetzt.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 8,1 G., Serie 34 8,1 G., Serie 35 4,8 G., Serie 36 5,5 G., Serie 37 3,8 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,8 G., 2. Gruppe 1,25 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,85 G., 2. Gruppe 0,5 G., Serie 40: 1. Gruppe 1,58 G., 2. Gruppe 0,5 G., Serie 41 0,4 G., Serie 42: 1. Gruppe 0,25 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche Dresden

Goldbach 13 G., Hille A 20 Br., Hille B 2¼ G., Phänomen 57 G., Windschild 2¼ G., Dresdner Malz 28 G., Oberl. Zucker-Vorzugsaktien 44½ G., dergl. Stammaktien 21 G., Germania 17 G., Sächs. Cart.-Masch. 6 Br., Hartmann 8¼ G.

Junge Aktien

Textilfabrikaktien. Zwickauer Kammgarn 128 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 60,75 G., Bank für Brauindustrie 88 G., Bohrisch-Brauerei 86,5 G., Gorkauer Societätsbrauerei 67 G., Hansabräu Lübeck 12 G., Isenbeck-Brauerei 65 G., Leipziger Riebeck 82 G., Ruschewegh 48 Br., Sächsische Gußstahl 62 Br., Steiners Paradiesbetten 75 Br., Gebr. Uckermann 68 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken 72 G., Walther & Söhne 68 G., Chemische Fabrik v. Heyden 66 G., Hartwig & Vogel 72 G., Lauchhammerwerk 82 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 88 G., Vereinigte Eschebach-Werke 50 G., Sächsische Industrie-Bahn 65 G.

Leipziger Börse vom 9. Dezember

Bei unveränderter Geschäftslage ergaben sich geringfügige Veränderungen nach beiden Seiten. Fester lagen Rositzer Zucker (3 repartiert); Lindner gewannen 2¼ %, Chromo Najork 1 %, Mansfeld 1½ %. Thüringer Wolle büßten 1 %, Steingut Colditz und Thüringer Gas je ½ % ein. Die Stimmung am Anleihemarkt war gut behauptet, Dresdner Stadtanleihen waren niedriger angeboten. Altbesitz befestigt.

Devisenkurse

* **Amsterdam**, 9. Dez., 12 Uhr. **Devisenkurse.** Berlin 59,17 bis 59,18, London 802 bis 803½, Neuyork 248,93 bis 248,96, Paris 971½ bis 971¾, Belgien 34,47 bis 34,48, Schweiz 47,87 bis 47,88, Italien 12,73 bis 12,75, Madrid 20,28 bis 20,32, Oslo 41,10 bis 41,30, Kopenhagen 41,60 bis 41,80, Stockholm 43,75 bis 43,90, Wien 34,00 bis 35,00 nom., Prag 737½ bis 738½.

* **London**, 9. Dez., 11,30 Uhr engl. Zeit. **Devisenkurse.** Neuyork 322¹¹/₁₆, Montreal 378, Amsterdam 802, Paris 82,53, Brüssel 23,28, Italien 63,81, Berlin 13,56½, Schweiz 16,76, Spanien 39,58, Kopenhagen 19,23½, Stockholm 18,27, Oslo 19,08, Lissabon 106¼, Helsingfors 228, Prag 108¾, Budapest 24,12, Belgrad 242, Sofia 450, Rumänien 552½, Konstantinopel 665 Br., Athen 585 Br., Wien 27,50, Warschau 28,75, Buenos Aires offiziell 46,87, inoffiziell 35,87, Rio de Janeiro 563 Br., Jokohama 1,3⁴/₁₆, Montevideo 29,00, tägliches Geld ½, Privatdiskont ½ bis ¾.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		Parität	9. Dezember 1932 Geld	9. Dezember 1932 Brief	8. Dezember 1932 Geld	8. Dezember 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,781	0,858	0,862	0,858	0,862
Kanada	1 Doll	4,198	3,606	3,614	3,616	3,624
Istanbul	1 Pfd	18,455	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan	1 Yen	2,092	0,868	0,871	0,849	0,851
Kairo	1 Pfd	20,953	13,94	13,98	14,02	14,06
London	1 Pfd.	20,429	13,56	13,60	13,67	13,71
Newyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5022	0,271	0,273	0,279	0,281
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,669	1,671	1,679	1,681
Amsterdam	100 Guld	168,74	169,23	169,57	169,23	169,57
Athen	100 Dr.	5,448	2,308	2,312	2,308	2,312
Brüssel	100 Belga	58,37	58,29	58,41	58,29	58,41
Bukarest	100 Lei	2,511	2,498	2,502	2,507	2,513
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld	81,72	81,67	81,83	81,68	81,85
Helsingfors	100 f. M	10,573	5,964	5,976	5,914	5,983
Italien	100 Lire	22,094	21,52	21,56	21,48	21,52
Jugoslawien	100 Dinar	7,394	5,634	5,646	5,634	5,646
Kaunas	100 Litas	41,98	41,88	41,96	41,88	41,96
Kopenhagen	100 K.	112,50	70,43	70,57	70,83	70,97
Lissabon	100 Esc.	18,596	12,76	12,78	12,76	12,78
Oslo	100 K.	112,50	69,93	70,07	70,18	70,32
Paris	100 Frs.	16,447	16,43	16,47	16,43	16,47
Prag	100 K.	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	61,19	61,31	61,69	61,81
Riga	100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	80,92	81,08	80,92	81,08
Sofia	100 Leva	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	34,37	34,43	34,37	34,43
Stockholm	100 s. K.	112,50	74,03	74,17	74,53	74,67
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien	100 Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

* **Berlin**, 9. Dez. **Ostdevisen:** Auszahlung Warschau 47,10 bis 47,30, Kattowitz 47,10 bis 47,30, Posen 47,10 bis 47,30. **Noten:** Polen, große 46,90 bis 47,30.

* **Zürich**, 9. Dez., 11,40 Uhr. **Devisenkurse.** Paris 20,30, London 16,70, Neuyork 520, Belgien 72,05, Italien 26,62½, Spanien 42,42½, Holland 208¾, Berlin 123,60, Wien —, Stockholm 91,60, Oslo 88,10, Kopenhagen 86,70, Sofia 376½, Prag 15,40, Warschau 58,30, Budapest —, Belgrad 665, Athen 285, Konstantinopel 250, Bukarest 308¾, Helsingfors 725, Buenos Aires 100, Japan 100, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Monatsgeld —, Dreimonatsgeld 1½, Privatdiskontsatz, Inland 1½, Ausland 3, Pfund Sterling per 1 Monat ½, per 3 Monate 1½, Dollar per 1 Monat ½, per 3 Monate 1.

Die Reichsbank in der ersten Dezemberwoche

Die übliche Entlastung — 105 Millionen RM. Notenrückfluß — Goldschatz um 23 Millionen RM. zurückgegangen, Devisenbestand um 4 Millionen RM. gestiegen — Notendeckung nahezu unverändert

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Dezember 1932 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte **Kapitalanlage** der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 158,1 Millionen auf 3214,5 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 43,1 Millionen auf 2688,1 Millionen Reichsmark, die Bestände an Reichsschatzwechseln um 5,5 Millionen auf 29,1 Millionen RM., und die Lombardbestände um 105,8 Millionen auf 101,1 Millionen RM. abgenommen und die Effektenbestände um 4,3 Millionen auf 396,2 Millionen Reichsmark zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 104,8 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 92,2 Millionen auf 3439 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 12,6 Millionen auf 396,5 Millionen Reichsmark verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 30,6 Millionen RM. erhöht.

Die fremden Gelder zeigen mit 352,7 Mill. RM. eine Abnahme um 65,4 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 19 Millionen auf 918 Millionen RM. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 23,2 Millionen auf 804,1 Millionen RM. abgenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen dagegen um 4,2 Millionen auf 113,9 Millionen RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen betrug am 7. Dezember 26,7 Prozent gegen 26,5 Prozent am Ultimo November dieses Jahres.

Geschäftsabschlüsse

* **Valenciennes A.-G., Dresden.** Infolge der unsicheren Lage mußte nach dem Rechenschaftsbericht des Vorstandes der Kreis der inländischen Abnehmer der Gesellschaft immer enger gezogen werden, die Aufnahmefähigkeit wurde immer geringer. Auch das Exportgeschäft ging unter dem Druck von Einfuhr- und Devisenbeschränkungen der fremden Länder erheblich zurück. Trotz stärkster Drosselung aller Unkosten gelang es nicht, einen Ausgleich für die erheblichen Konjunktur- und Debitorenverluste zu schaffen. Ein Verlust war daher unvermeidbar. Derselbe stellt sich einschließlich Abschreibungen in Höhe von 82064 (i. V. 78 242) Reichsmark und unter Berücksichtigung des vorjährigen Verlustvortrages von 123 368 Reichsmark auf insgesamt 255 614 Reichsmark und soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Nach weiterer Klärung der Lage wird die Verwaltung ihren Aktionären Vorschläge zwecks Anpassung des Aktienkapitals an die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse unterbreiten. Im laufenden Geschäftsjahre ist nach den ersten Monaten, welche noch im Zeichen des Tiefs standen, eine leichte Entspannung eingetreten. — In der Bilanz werden u. a. ausgewiesen: Beteiligungen 350 000 (i. V. 300 000) Reichsmark, Außenstände 145 807 (282 798) Reichsmark, Bestände an Rohmaterialien und Fabrikaten 354 612 (481 188) Reichsmark denen 115 462 (108 415) Reichsmark Gläubiger und 14 000 (7510) Reichsmark Akzepte gegenüberstehen.

* **Thode'sche Papierfabrik Akt.-Ges. zu Hainsberg i. Sa.** Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr schließt nach Abschreibungen in Höhe von 212 518 (i. V. 250 657) Reichsmark einschließlich des Vortrages von 110 380 Reichsmark mit einem bilanzmäßigen Reingewinn von 119 067 Reichsmark ab. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung. Die Beschäftigung hat sich in den letzten Monaten infolge allgemeinen Anziehens der Rohstoffpreise wieder gehoben.

* **Adler & Oppenheimer A.-G., Berlin.** Wie die Verwaltung mitteilt, hat der Aufsichtsrat beschlossen, der Hauptversammlung am 31. Dezember vorzuschlagen, von der Ausschüttung einer Dividende wiederum abzusehen.

* **Wertheim A.-G. für Handelsbeteiligungen in Berlin.** Im Geschäftsjahre 1931 ist der Gewinnvortrag dieser Gesellschaft, die sich mit der Anlegung eigenen Kapitals durch finanzielle Beteiligung an anderen Unternehmungen befaßt, von 478 214 Reichsmark auf 67 003 Reichsmark zurückgegangen. An Dividende wurden nur 28 320 (90 820) Reichsmark vereinnahmt. Demgegenüber betrugen Handlungsunkosten 434 442 (241 316) Reichsmark. Bei 12 Mill. Reichsmark Aktienkapital erscheinen Kreditoren mit 1,05 (1,07) Mill. Reichsmark, andererseits Beteiligungen mit 13,87 (13,74) Mill. Reichsmark und Bankguthaben mit 0,29 (0,84) Mill. Reichsmark.

* **Blohm & Voß Komm.-Ges. auf Aktien, Hamburg.** Der Hauptversammlung am 22. Dezember wird für 1931/32 wieder 2½ % Dividende auf die 7 Mill. Reichsmark Vorzugsanteile vorgeschlagen. Die 7 Mill. Reichsmark Stammanteile, die im Vorjahre 4 % nach 5 % erhielten, bleiben ohne Dividende.

Berliner Sterlingkurs
am 9. Dezember
Im Mittel .... **13,58** (am 8. 12. 13,69)

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 9. Dezember

Die feste Grundstimmung am Berliner Brotgetreidemarkt, die gestern im Verfolg des amtlichen Kommuniqués über die weitere Getreidestützung ausgelöst wurde, schien am heutigen Vormittag einer Beruhigung Platz gemacht zu haben. An der amtlichen Mittagsbörse eröffnete aber Weizen und Roggen in durchaus fester Haltung. Wenn auch das Exportgeschäft keinerlei Belebung erfahren hat und auch die Mühlen als Käufer nicht im Markt sind, so konnte sich doch das Preisniveau bei dem nur geringen Angebot aus der Provinz, dem allerdings auch nur einige Nachfrage entgegenstand, beim Weizen bis zu 2 Reichsmark, beim Roggen bis zu 1,50 Reichsmark verbessern, da die Stützungsstelle auf dieser Basis intervenierte. Am Mehlmarkt ist keinerlei Aenderung zu verzeichnen. Weder für Weizen- noch für Roggenmehl gingen die Käufe über den täglichen Bedarf hinaus. Hafer war in seinen Preisen unverändert. Das gleiche gilt für Gerste, deren Angebot scheinbar heute weniger dringlich war.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg. Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.
Die amtlichen Brotgetreidenotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

	9. Dezbr.	8. Dezbr.
Weizen, märk. (76 kg) neue Ernte	189-191	187-189
Juli	—	—
Sommer	—	201
Dezember	204,50-205,50	202,5
März	207,75-208,50	205,50-206
Mai	211,50-211,75	209-210
Tendenz	fester	fester
Roggen, märk.	152-154	151-153
Dezember	165,50-167,75	163,5-164,5
März	168,2-169,0	167,5-168
Mai	172,50-173,50	170,25-171
Mecklenbg.	—	—
Tendenz	fester	fester
Gerste Braugerste	160-170	160-170
Futter- u. Ind.-	160-167	160-167
Tendenz	ruhig	schwach
Hafer, märk. neue Ernte	116-124	118-123
Dezember	130,5	130-130,5
März	131,5	131
Mai	—	134
Tendenz	fester	fester

	9. Dezbr.	8. Dezbr.
Weizenmehl	24,50-26,60	24,70-26,80
Roggenmehl	19,50-21,50	19,40-21,50
Weizenkleie	9,30-9,60	9,40-9,70
Roggenkleie	8,75-9,00	8,8-9,15
Viktoriaerbs.	21,00-26,00	21,00-26,00
Kl. Speiseerbs.	21,00-22,00	20,00-22,00
Futtererbsen	14,00-16,00	14,00-16,00
Ackerbohnen	13,50-15,50	13,50-15,50
Wicken	14-16	14-16
Lupinen, blau	9-11	9-11
Lupinen, gelb	12-13,50	12-13,5
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,00-10,10	10,00-10,11
Erdnußkuch.	10,60	10,70
Erdn.-Kuchenmehl	11,80	11,90
Trockenschn.	8,80	8,80
Sojabohn.-Schrot ab Hamburg	9,90	9,93
do. ab Stettin	10,70	10,70
Kart.-Flocken	—	—
Kart. weiße	—	1,10-1,20
do. rote	—	1,25-1,30
do. gelbe	—	1,30-1,40
Nierenkartoff.	—	—
Odenwäld., blaue	—	1,10-1,20
Fabrikkart.	—	8 4

Berliner Metallterminhandel vom 9. Dezember

Kupfer: flau. Dezember 86 G., 87,75 Br., Januar 86,50 G., 88 Br., Februar 87,25 G., 88,25 Br., März 87,50 bis 87 bez., 87 G., 87,50 Br., April 87,25 G., 88 Br., Mai 88,25 bez., 87,50 G., 88,50 Br., Juni 87,75 G., 88,75 Br., Juli 87,75 G., 88,75 Br., August 13 G., 89 Br., September 88,25 G., 88,75 Br., Oktober 88,25 bez., 88,25 G., 88,75 Br., November 88,75 bez., 88,75 G., 89 Br.

Blei: schwach. Dezember 13,75 G., 15 Br., Januar 14 G., 15 Br., Februar 14,25 G., 15,25 Br., März 14,25 G., 15,75 Br., April 14,50 G., 16 Br., Mai 14,50 G., 16,25 Br., Juni 14,75 G., 16,50 Br., Juli 15 G., 16,75 Br., August 15 G., 17 Br., September 15 G., 17 Br., Oktober 15,50 G., 17,50 Br., November 15,50 G., 17,50 Br.

Zink: schwächer. Dezember 19 G., 19,75 Br., Januar 19 G., 20 Br., Februar 19 G., 20,25 Br., März 19,25 G., 20,50 Br., April 19,75 G., 20,75 Br., Mai 20 G., 21 Br., Juni 20 G., 21,25 Br., Juli 20,25 G., 21,75 Br., August 20,50 G., 22 Br., September 20,50 G., 22,50 Br., Oktober 21,25 G., 22,75 Br., November 21,50 G., 22,75 Br.

* **Dresdner Buttermarktbericht.** Das eigentliche Weihnachtsgeschäft hat noch nicht eingesetzt, der Markt verlief auch in dieser Woche ziemlich ruhig. Es mehren sich aber die Anzeichen einer freundlicheren Stimmung. Die Anlieferungen in deutscher Ware haben sich vergrößert; die Berliner Notierung wurde unverändert belassen. Da Kopenhagen ebenfalls etwas fester tendierte, dürften auch die übrigen Auslandsmärkte stabil bleiben, so daß mit wesentlichen Preisveränderungen vor Weihnachten nicht mehr zu rechnen sein wird.

* **Berlin**, 9. Dezember. **Edelmetalle.** Gold —, Silber 0,045½ bis 0,089, Platin 5,10 Reichsmark je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 9. Dez. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 48,50. Original-Hüttenaluminium 160, Dergl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 37 bis 39. Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 35,50 bis 39.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 9. Dez. **Weißzucker:** Prompte Lieferung 31,25, Dezember 31,40 bis 31,50. Tendenz: ruhig. — **Terminpreise Hamburg** für 50 Kilogramm netto: Dezember 5,15 Br., 5,10 G., Januar 5,40 Br., 5,20 G., Februar 5,50 Br., 5,30 G., März 5,50 Br., 5,35 G., Mai 5,65 Br., 5,55 G., August 6,10 Br., 6,00 G. Tendenz: ruhig.

* **Bremen**, 9. Dez. **Baumwolle** loko 6,78.

* **Bremen**, 9. Dez. **Baumwolle.** (Anfang.) Januar 6,43 Br., 6,37 G., März 6,58 Br., 6,51 G., Mai 6,68 Br., 6,62 G., 6,63 bez., Juli 6,75 Br., 6,73 G., 6,74 bez., Oktober 6,94 Br., 6,91 G., 6,94 bez. Tendenz: befestigt.

* **Liverpool**, 9. Dez. **Baumwolle.** (Anfang.) Januar 4,80 bis 4,81, März 4,82 bis 4,83, Mai 4,85, Juli 4,85 bis 4,86, Oktober 4,87. Tagesimport 2400 Ballen. Tendenz: ruhig. — **Aegyptische.** (Anfang.) Sakellaridis: Januar 6,30, März 6,62. Tendenz: kaum stetig.

* **London**, 9. Dez. **Gummimarkt.** Creppe Rubber loko 2¹³/₁₆ (3) Pence. Tendenz: ruhig.

* **Berliner Schlachtviehmarkt** vom 9. Dezember. **Auftrieb:** 2540 Rinder, darunter 494 Ochsen, 724 Bullen, 1321 Kühe und Färsen, ferner 1444 Kälber, 4702 Schafe, 7809 Schweine. Dem Markt direkt zugeführt: 678 Schweine, 487 Schafe, 129 Rinder. Außerdem 340 Auslandsschweine. **Preise in Reichsmark** für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** 1. Klasse, jüngere 33, 2. Klasse, jüngere 30 bis 32, 3. Klasse 24 bis 28, 4. Klasse 20 bis 23. **Bullen:** 1. Klasse 27, 2. Klasse 24 bis 26, 3. Klasse 22 bis 23, 4. Klasse 18 bis 21. **Kühe:** 1. Klasse 23 bis 25, 2. Klasse 18 bis 20, 3. Klasse 15 bis 17, 4. Klasse 9 bis 14. **Färsen (Kalbinnen):** 1. Klasse 30 bis 31, 2. Klasse 24 bis 29, 3. Klasse 18 bis 23. **Fresser:** 1. Klasse 15 bis 20. **Kälber:** 2. Klasse 38 bis 46, 3. Klasse 28 bis 36, 4. Klasse 15 bis 23. **Schafe:** 1. Klasse, Stallmast 31, 2. Klasse 28 bis 30 und 20 bis 23, 3. Klasse 26 bis 27, 4. Klasse 17 bis 25. **Schweine:** 2. Klasse 40, 3. Klasse 38 bis 39, 4. Klasse 35 bis 37, 5. Klasse 33 bis 34, Sauen 34 bis 37. **Marktverlauf:** Rinder mittelmäßig, Herdbuchbullen über Notiz; Kälber mittelmäßig, gute Kälber knapp; Schafe glatt, beste halbjährige über Notiz; Schweine glatt, schwere, fette Ware weit über Notiz.

SLUB Wir führen Wissen.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse
vom 9. Dezbr. 1932 (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		9. 12.	8. 12.
6	D.Wertb.Anl. v. 32	—	—
6	do. do. v. 32	83,0 G	83,0 G
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	81,0 b	80,0 G
6	Reichsanl. v. 1927	75,0 G	75,0 G
6	Dtsch. R.-Sch. K.	74,5 G	74,5 G
5½	Int. Younganl. v. 30	75,0 G	75,0 G
4½ (7½)	Meckl.-Strel. Anl.	67,5 G	68,5 G
6	Sächs.St.-Anl. v. 27	70,0 bG	69,0 G
6	Reichsp.Schätze II	96,5 G	96,0 G
6	do. v. 1931	97,5 G	97,5 G
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	86,25 G	86,75 G
6 (8)	do. do. IV	86,0 G	86,0 G
6	do. do. II	84,5 G	84,5 G
6	do. Aufw. do. III	95,0 G	95,5 G
—	Deutsch. Anl.Ablb.	57,3 bG	57,3 G
—	do. Neubes.	6,3 G	6,3 G
—	Steuergutsch. 34	90,375 bG	90,375 bG
—	do. 35	85,0 bG	85,0 bG
—	do. 36	80,0 bG	80,0 bG
—	do. 37	75,25 bG	75,25 bG
—	do. 38	71,0 bG	71,0 bG
—	D.Wertb.-Anl. v. 23	—	—
4	D. Schutzgeb.-Anl.	5,45 b	5,3 G
6 (8)	Dresd.Stadtanl. 26	51,125 G	51,75 bB
6 (7)	do. do. v. 26 I/II	50,9 b	51,0 bB
6 (7)	do. do. v. 28	—	—
6 (8)	Dr. Schatzanw. 29	55,8 b	55,0 bG
6	do. do. 29	— B	—
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1926	82,5 G	82,5 G
6 (8)	do. do. 1929	82,5 G	82,5 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	85,0 G	85,0 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	81,0 G	81,0 G
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	55,5 G	55,5 G
—	Dresdn. Abl. Ablb.	43,0 bG	45,0 bG
—	do. do. Neubs.	4,5 G	4,5 G
—	S.C-Samm.-Anl 26	52,0 G	52,0 G
—	do. do. 26	73,0 G	73,0 G
—	do.ohne Ausl.-R.	6,0 G	6,0 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	85,0 b	85,25 bB
6 (7)	do. do. IV	85,0 G	85,5 G
6	do. do. V	81,0 G	81,0 G
5	do. do. I	76,5 G	76,5 G
6 (5)	do. Aufw. do.	89,5 G	89,5 b
—	do. Gutsch.	3,2 G	3,2 G
6 (8)	do. Gldgdrbs. Ser. 2, 4, 5	85,0 G	85,0 G
5	do. do.	87,0 G	87,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	90,0 G	90,0 bG
—	do. Gutsch.	4,5 G	4,5 G
6 (8)	ErblGldpfd.VI VII	83,75 G	83,75 G
6 (8)	do. do. VIII	83,75 b	83,75 b
6 (7)	do. do. V	83,0 b	83,25 G
6 (7)	do. do. IX	83,75 G	83,75 G
6 (5)	do.Aufw. Gldbr	87,0 G	86,25 bG
6 (8)	Kredits Goldhyp.-Briefe II II	96,0 G	95,5 G
6 (8)	do. do. VI	93,5 G	94,5 G
6 (8)	do. do. VII	93,5 G	93,5 G
6 (8)	do. do. VIII	93,5 G	93,5 bG
6 (7)	do. do. IX	93,5 G	93,5 G
6 (7)	do. do. IV	97,5 G	97,25 G
6 (8)	do. do. V	93,5 G	93,5 G
6 (8)	do. Gldkrbr. VI	74,0 G	74,0 G
6 (8)	do. do. VIII X	74,0 G	74,0 bG
6 (8)	do. do. XIX	74,0 G	74,0 G
6 (8)	do. XVIII XX	74,0 G	74,0 G

Zinsf.		9. 12.	8. 12.
6 (7½)	Kredits Goldkrd.-Briefe XXI	73,5 G	73,5 G
6 (7)	do. do. IX	73,0 G	73,0 G
5	do. do. XII	72,5 G	72,0 G
6 (8)	do. Schatzanw. A	78,0 G	78,0 bB
—	do. Aufw. Schldv.	53,0 G	53,0 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	83,75 b	83,75 G
6 (8)	do. do. VI	83,75 G	83,75 G
6 (7)	do. do. II	84,0 bB	83,75 bG
6 (7)	do. do. IV	83,75 G	83,75 G
6 (7)	do. do. VIII	83,75 G	83,75 G
6	do. do. III	83,75 G	83,75 G
6 (5)	do. Afw.-Pfb. Ia-28	85,25 bB	85,75 bG
6 (8)	do. Goldkrbf. II	66,25 G	66,25 G
6	do. do. III	66,25 G	66,25 G
—	do. Aw.Kr.B.3a-32	53,0 bG	53,5 G
—	do.Anl.-Sch.hiera	4,25 G	4,5 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	85,5 G	85,5 G
6 (8)	do. do. XIII	85,5 G	85,5 G
6 (7)	do. do. XIV	84,5 G	84,5 G
6	do. do. X	88,0 G	88,0 G
5	do. do. VIII	78,5 G	77,75 G
6 (5)	do.A-Pbr XII/XIIa	90,0 bG	90,0 G
—	do. Gutsch. XIIa	11,0 G	11,0 bG
6	do. Gldkredbr. XI	—	—
—	do. Afw.Kr.Br. XV	57,5 G	57,75 bG
—	do. Gutscheine	3,25 G	3,75 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	87,5 G	87,5 G
6 (8)	do. do. V	86,0 G	85,0 G
6 (8)	do. do. VI	83,0 G	83,0 G
6 (8)	do. do. VII	83,0 G	83,0 G
6 (7)	do. do. VIII	83,0 G	83,0 G
6 (8)	Hannov.Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—	—
6 (7)	do. do. IX	—	—
6	do. do. X/XI	—	—
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. III, IV, XVI	79,5 b	79,75 b
6 (8)	do. V, XII, XV	79,5 b	79,75 b
6 (8)	do. do. V	81,0 b	82,0 B
6 (7)	do. do. VI	80,0 B	80,0 B
6	do. do. IX	79,0 B	79,0 B
5	do. do. II	74,75 G	78,75 G
5½ (4½)	do Aufw.-Pfdbr.	83,0 b	83,75 B
6 (8)	do. Gld.-Schv.	68,0 G	67,5 G
6 (8)	Mitteld.Bodenkr.-Goldpfandbr. I VII	78,5 G	78,5 G
	do. do. VIII	78,5 G	78,5 G
6 (8)	do. do. IX	78,5 G	78,5 G
6 (8)	do. do. X/XI	83,0 G	78,5 G
6 (8)	do. do. I	78,5 G	78,5 G
6 (7)	do. do. II	78,5 G	74,5 G
6 (7)	do. do. III	78,5 G	78,5 G
6 (7)	do. do. IV	78,5 G	78,5 G
6 (7)	do. do. I	78,5 G	78,5 G
6	do. do.	78,5 bB	78,5 G
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr. I	66,0 G	66,0 G
6 (8)	do.Gldkom.Obl	66,0 G	66,0 G
6	do. unverlb. I		
6 (8)	Sächs.Bdkr.Gold-hyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	80,0 bG	78,8 G
6 (8)	do. XVI, XVIII, XX, XXI	81,0 bG	78,8 G
6 (8)	do. XVII, XIX	80,0 bG	78,8 G
6 (7)	do. do. X	79,8 b	79,25 b
6 (7)	do. do.XV, XXII	79,8 b	79,25 b
6	do. do. XXIII	79,8 G	79,25 G
	do. do. XI	79,5 G	79,75 b
5	do. do. I. u. II.	77,0 G	76,9 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr	85,5 G	85,5 G
6 (8)	do.Gdach.-Vschr. VII	68,75 bG	68,5 bG
6 (7)	do. do. III	68,75 bG	68,5 bG

Zinsf.		9. 12.	8. 12.
5	Bautzn. Bggw. I/II	7,0 G	7,0 G
5	Landw.Goldpfdb I	2,0 G	2,0 G
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,75 G	1,75 G
5	Pf. Grund Kraftw.	0,38 G	0,38 G
5	Sächs. Ldkrogg. I	10,5 B	10,75 B
5	do. do. II	10,5 B	10,75 B
5	Zwick.Stkwls. I/II	12,0 G	12,0 G

Dividendenwerte

1. Industrie-Aktien

Div. %		9. 12.	8. 12.
0	Akt.-Frb. Münchb.	44,5 G	44,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	54,0 G	55,0 b
0	Augsb.Br.z.Hasen	37,0 G	37,0 G
5	Bank für Bauten	—	—
10	Baubk.f.d.Res.Dr.	140,25 bG	140,5 G
0	Baumw. Zwickau	20,0 B	20,0 B
12	Bautzner Brauerei	140,0 G	140,0 G
6	Bergbrauer. Riesa	—	—
0	Bergmann, El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl.Bräu	285,0 G	285,0 G
0	Blumenfeld Vel.O.	10,0 G	10,0 G
6	Bohrisch,Brauerei	70,0 G	70,0 G
0	Carton. Loschwitz	18,5 G	18,5 G
6	Ch. F. Heilenberg	63,5 bG	63,0 bG
0	Chem. F.v.Heyden	46,75 bG	48,5 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—	—
0	Deutsche Gramm.	44,5 b	45,5 G
0	Deutschejutespin.	—	—
0	Dtsche. Ton-u.St.	48,0 G	47,25 bB
10	Dittersdorfer Fils	140,0 b	140,1 bG
10	Dortmund. Ritterb.	85,5 G	86,25 G
200	Dresdn. Alb. Lit. A	108,0 G	109,0 G
40	do. Alb. Genuß	215,0 G	217,0 bG
0	do. Bau- u. Ind	20,0 G	19,0 G
0	do. Chromo	30,5 G	31,0 G
0	do. Fuhrwesen	—	—
0	do. Gardinen	18,5 G	19,0 bG
0	Dr.-Leipz. Schnell	21,0 G	23,0 G
0	Dresdn. Strickmfb.	—	—
0	Elbewerke	11,0 G	10,0 G
10	Electra A.-G.	112,0 G	111,0 G
10	El.-W.-Betr.Riesa	—	—
4	Erste Kulmbacher	50,0 G	48,0 bG
0	Erzgeb. Holz	—	5,0 G
6	Eßlinger Brauerei	70,0 G	70,0 G
0	Europahof	—	—
0	Expreß, St.-A.	—	—
0	do. do. Vz.-A.	—	—
110	Fbr.ph.Pp.D.Kurz	142,0 G	142,5 G
0	Felsenkeller-Br.	33,0 B	33,0 G
6	Gaswerk Ostsachs	74,0 G	74,5 G
0	Geblerwerke	30,0 G	30,0 G
0	Gehe & Co.	26,0 G	26,0 G
16	Geraer Strickgarn	173,5 b	170,0 G

Div. %		9. 12.	8. 12.
0	Glasfabr. Brockw.	—	—
15	Görlitz. Waggon	24,75 B	25,5 G
10	Gorkau Brauerei	71,0 G	71,0 G
4	Großenh. Webst.	55,0 G	55,0 G
12	Grüner-Bräu	180,0 G	180,0 G
0	Hamel Carl	60,0 G	60,0 G
0	Hansabr. Lübeck	—	—
0	Heidenauer Papfb.	21,0 G	22,0 b
0	Hillmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	165,0 G	165,0 G
5	Hotel Bellevue	—	—
0	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew.Plauen	57,5 B	57,5 b
8	Ireka	—	—
4	Isenbeck & Cie	—	—
0	Kahla, Porzellanf.	15,0 G	14,5 G
15	Kammg. Schedew.	152,5 G	152,5 G
0	Keramag		
7	Kieler Br. z. Eiche	72,0 G	70,0 G
4	Köllner Ledertuch	67,5 B	68,0 bG
0	Max Kohl	23,5 G	23,5 G
8½	Kraftw. Thüringen	—	152,0 G
0	Kuhnert-Turbow	16,0 G	16,0 G
10	Kulmbacher Rizzi	108,5 G	108,5 b
7	Kunstanstalt May	79,0 G	79,0 G
0	Kunstdr. Niedersedl.	10,5 G	10,5 G
0	Lalerme	—	—
0	Leipz. Br. Riebeck	87,0 G	87,5 bG
5½	Leipz. Landkraftw.	78,5 G	80,5 G
8	Leonhard Braunk.	—	—
0	Lingner-Werke	44,0 G	45,0 G
0	Löbauer Akt.Brau.	61,0 G	61,0 G
0	Malz Meißrichst.	—	—
5	Marienb. Mosaik	55,0 b	—
0	Masch. Paschen	21,5 G	21,5 G
0	Meißner Felsenk.	—	—
0	Meißner Ofenfabr.	175,0 G	175,5 G
14	Mimosa	—	—
8	Mönchshof	7,5 G	7,75 G
0	Clemens Müller	—	—
5	Nähm.-TeileA.-G.	45,0 G	45,0 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—	—
0	Nürnb. Hercules	—	—
0	Peniger Papier	16,25 b	17,0 bB
0	Phönicia-Werke	26,0 G	26,0 G
0	Plauener Gardinen	27,5 G	27,5 G
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
0	Porz. Kl. Veilsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	150,25 G	151,25 G
15	Reichelbräu	135,0 G	135,5 G
0	Reisewitzer Br.	—	—
0	Rockstroh-Werke	—	—
0	Roesler, Feinstgtl	—	—
0	Rosenthal, Porz.	48,5 G	48,5 G
0	Ruscheweyh	8,0 G	8,0 G
7	Sachsenwerk	38,5 G	38,5 G
0	do. exkl. Div. Gar.	13,0 G	13,0 G
0	Sächs. Bronce	—	—
8	" Malzfabr.	71,0 G	71,0 G
0	" Webst.-Fabr.	27,5 G	27,0 G

Div. %		9. 12.	8. 12.
8	Schl.Chem.A.-Br.	85,0 G	85,0 G
15	Schöfferhof	144,0 G	144,0 G
10	Schubert & Salzer	172,5 G	172,5 G
3	Fritz Schulz	48,0 G	48,0 G
0	Seidel & Naumann	10,75 G	10,75 G
0	Siemens, Glasind.	45,5 G	44,0 G
7	Soc. Waldschl.	94,0 G	94,0 G
0	Somag	22,0 bG	22,0 B
0	Sonderm.&St.Lit.A	—	—
0	do. Lit.B	—	—
0	Speicherei Riesa	31,0 b	31,5 G
0	Stesiti	38,0 G	35,0 G
0	Steing. Sörnewitz	20,0 G	20,0 G
0	Stett.Bergschl.-B.	—	—
0	Thiele, Lederfabr.	34,5 G	34,5 G
0	Thode, Papier	28,0 G	28,0 G
0	do. Gen.	1,8 G	1,8 G
7½	Thüring. Elektr.	—	115,0 G
0	Trapp & Münch	30,0 G	30,0 G
0	Triplis, Porz.	24,0 G	24,0 G
0	Triton-Werke	12,0 B	12,0 G
5	Uhlmann Emil	— B	56,0 B
0	Gebr. Unger	34,0 G	34,0 G
0	Union-W. Radebl.	10,0 G	10,0 G
0	Union-W. Diehl	50,0 G	50,0 G
0	Valenciennes	28,0 G	28,0 G
0	Ver. Bautzner Pap.	18,5 G	18,5 G
0	Ver. Eschebach	2,1 G	2,0 G
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
24	Ver.Fbr.phot.Pap.	130,0 G	130,0 G
20	do. Gen.-Sch.	128,0 b	128,0 bG
0	Ver. Holzstoff	30,0 G	30,0 G
0	Ver. Metall Haller	23,0 G	23,5 G
0	Ver. Strohstoff	79,0 G	78,5 G
8	Ver. Zünder	68,25 bG	67,0 bG
7	Vereinsbr. Greiz	65,0 B	65,0 B
0	Volkstedter Porz.	6,0 G	6,0 G
0	Wanderer-Werke	30,5 b	31,0 bG
0	Weißenb. Papier	25,0 G	23,5 G
0	Wunderlich & Co.	48,0 G	49,0 G
4	Zeiß Ikon	67,0 G	67,0 G
0	Zellstoff-Verein	4,5 B	4,5 B
0	Zittauer Masch.	—	—
10	Zwick. Kammg.	132,0 G	132,0 G

2. Banken

Div. %		9. 12.	8. 12.
0	Allg. D. Credit-A.	62,75 G	62,75 G
8	Bank f. Brauind.	69,5 bG	71,75
0	Comm.-u.Priv.-B.	53,0 G	53,0 G
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	61,75 G	61,75 G
6	Dresdn.Hand.-Bk.	87,5 G	87,5 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—	—
12	Reichsbank	128,5 G	130,0 G
8	Sächsische Bank	107,0 G	107,0 G
7	Sächs. Bodenkr.	68,5 bG	68,5 G

3. Verkehr

Div. %		9. 12.	8. 12.
0	D. Eisenb.-Betr.	35,0 B	35,5 B
8	Sächs. El. u. Strb.	82,0 G	82,0 G

Leipziger Kurse
vom 9. Dezember 1932
ohne Gewähr

	9. 12.	8. 12.
6% Sächs. Anl.	—	68,75
7½% Co.Bk.f.S.Anl20	77,0	77,0
8% do. do. 21	58,0	58,0
8% do. Gldpfdbr. I	71,0	70,0
10% Erbl.Ritt.Feingold = 1 1 gr	—	—
do. III	83,5	83,5
do. V	83,5	83,5
A. D. Cred.-Anst.	62,5	62,5
Lpz. Hdl.-u.Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	107,0	107,0
Sächs. Bod.-Cred	68,125	68,75
Altb. Land-Kraftw	80,25	81,5
Bibl. Institut	25,75	25,25
Casseler Jute	122,0	122,0
Chromo Najork	37,0	36,0
Cröllw. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	31,0	31,0
Draht u. Kratzenat.	4,0	4,0
D. Grammoph AG.	44,75	44,75
Färberei Glauchau	—	—
Fritzsche-H. Buch	—	—
Georg	76,0	76,0
GlauzigerZuckerf.	76,0	76,0
Gnauchel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	91,75	91,75
HalleschZuckerf.	44,0	43,5
Hubburg. Quarz	30,0	30,0
Kirchner & Co.	17,0	17,0
Köhler & Co.	—	—
Köllmann	10,0	10,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W.Sachs.-Th.	60,0	60,0
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	80,5	80,5
Langb.-Planena	21,0	20,625
Lpz. Baumwollsp.	72,5	72,5
Leipz. Feuervers.	120,0	120,0
Leipz. Kammg.	55,0	55,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	—	—
Leipz. Spitzenf.	25,0	25,0
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	29,5	29,5
Lindner Gottfried	22,5	20,0
Mansfeld	23,0	21,5
Mittw. Baumw.	—	78,0
Mittw. Bw.-Web.	8,0	8,0
Naumann Brauerei	35,5	35,5
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	5,0	5,0
Pinkau	80,0	80,0
Pittler	54,0	54,0
Preußer & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	13,0	13,0
Riquet & Co.	68,0	68,0
Rositzer Zucker	52,0	48,5
Saccharinfabrik	—	—
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	38,0	38,0
Schneider, Hugo	32,0	32,0
Schönherr	28,0	28,0
Schubert & Salzer	174,0	174,0
Schulz jun.	48,0	48,0
Steingut Colditz	18,0	18,5
Stöhr & Co.	56,0	55,0
Thüringer Gasg.	92,0	92,5
Thür. Wollgarn	119,0	120,0
Ver.Holzst. u.Pap.	28,0	28,0
Verein. Thür. Sal.	16,0	16,0
Wezel & Naumann	26,25	25,25
Zitt. Masch. Web.	19,0	20,0
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck.Br.-Zl.-Sch	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	102,0	[illegible]

Tendenz: uneinheitlich

Berliner Kurse
vom 9. Dezember 1932
ohne Gewähr

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	9. 12.	8. 12.
Dtsch.Abl.-Schuld m. A.-R.	58,0	57,25
do. ohne Ausl.-R.	6,4	6,4
6% Dtsch. Goldanl	—	—
6% do. v. 29	80,25	80,5
6% Reichsanl. v. 27	76,875	76,75
5½% Int. Reichsanl	74,75	75,1
6% Sächs. Anl. v. 27	70,375	69,5
4% Schutzgeb.-Anl.	5,6	5,3
6% Reichbahn-Sch.	93,125	92,75
6% Rchspost-Sch. II	97,0	97,0
6% do. do. I	98,25	98,25

Wertbeständige Anleihen

	9. 12.	8. 12.
6% Pr.Ld.Pfdbr.R.4	78,0	78,0
6% do. R. 13/15	77,75	77,75
6% do. R. 19	77,5	77,5
6% do. 17/18	78,0	78,0
6% do. R. 10	78,5	78,0
6% do. GM.Ko.R.20	68,5	68,5
7½% Pr. Z.-Stdtsch.	88,0	88,0
6% do. R. 3, 6, 10	74,5	74,0
6% do. do. S. 1&12	74,5	75,0
6% do. do. S. 18	74,5	74,25
6% do. do. S. 19	74,5	74,0
6% do. do. S. 20/21	74,5	74,75
6% do. R. 8 und 11	74,0	74,25
6% Pr. Ctrbd. 24	78,875	78,75
6% do. 27	78,5	78,25
6% do.Kom. 26/27	64,0	64,25
6% Pr. Pfdb.-Rogg. 1—3	78,0	77,75
5% Lsch. Ztr. Rogg	—	6,75
5% Meckl.Schw.R.	7,5	7,41
5% Roggenr 1—11	7,15	7,1
5% do. 12—19	6,5	6,42

Ausländische Anleihen

	9. 12.	8. 12.
5% Mexikaner abg.	6,5	—
4½% Oest.amort.E.	1,75	—
4% Oest. Gold	8,375	8,4
4% Oest. Kron.	—	0,35
5% Rum. 03 vereinh.	5,55	—
4½% do. 13	5,5	5,5
4% do. 89	4,7	4,65
4% Türk. Anl. 03	—	—
4% do. 90	—	—
4% do. Zoll	3,65	—
4% Ung. Gold	5,8	5,85
4% do. Kronen	0,3	0,35
3½% do.Staatsrente	—	—
4½% Buk. Stadt	5,5	—
4½% Bud. Stadt 14	2,875	—

Transportwerte

	9. 12.	8. 12.
Allg. f. Verk.-Wes	45,75	45,0
Allg. Lok.- u. Strb	64,875	64,375
Kanada	25,0	24,75
Dtsche Eb. Betr.	35,0	35,25
Hamburg. Paket.	18,5	18,75
Hamburg. Hochb	58,25	58,25
Hamburg.-Süd	30,0	—
Hann. Uebrl.u.Str	—	—
Hansa-Dampfsch	—	25,5
Magdeb. Strb	48,0	—
Nordd. Lloyd	19,5	19,875

Bank-Aktien

	9. 12.	8. 12.
Allg.D.Cred.-Anst	63,0	63,0
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	—	57,25
Bank f. Brau-Ind.	71,5	71,5
Bayr. Hyp.-u.W.-B	64,0	64,125
Berl. Handelsges.	81,5	80,5
Berl.Hyp.-B.A.u.B	120,0	—
Braunschw.-Hann	—	—
Comm.-u. Priv.-B.	53,5	53,5
Danz. Privat-B.	—	—
Dess. Landesbank	—	—
Deutsch-Asiat. B.	187,0	193,0
DeutscheDiscont	75,0	75,0
Dtsche Z.-Bod.-C	59,75	59,25
Dtsche. Golddisk	60,0	—
Dt. Hyp.-Bk Berl.	57,0	57,5
Dt. Uebersee-Bk	27,0	27,0
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hamb. Hyp.-Bank	70,0	—
Luxemburg Int	1,8	1,8
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining.Hyp.-Bk	64,25	63,75
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst	—	—
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	129,87	130,25
Rhein. Hyp.-Bank	67,5	67,0
Sächsische Bank	—	—
Sächs. Bodencr.	68,0	68,5
Westd. Bd.-Cred	58,5	59,25
Wiener Bankv.	1,5	1,5

Industrie-Aktien

	9. 12.	8. 12.
Akkumul.-Fabrik	143,0	143,0
Adler Portl.-Cem	—	14,0
Adlershütten Glas	43,25	42,75
Aku	54,0	54,25
Allg. Elektr.-Ges.	33,25	33,5
Ammendf. Pap.	59,5	60,0
Anhalt. Kohlenw.	56,0	55,0
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Brau	55,0	55,5
Aschaff. Papierf.	28,[illegible]	28,125
Augsb.-Nürnb. M.	38,25	38,75
Bachm. u. Ladew.	64,0	64,0
Balcke Maschinen	30,0	30,0
Basalt A.-G.	16,175	16,0
Bayer. Motoren	63,0	62,75
Bazar Genußsch	—	—
Bemberg	62,75	60,75
Berger Tiefbau	141,75	141,75
Bergm.-Elektr.	20,75	20,75
Berl.-Gub. Hutf.	113,0	110,0
Berl. Karlsr. Ind.	48,125	48,625
Berl. Kindl	273,0	—
Berl. Kraft u. Licht	110,12	110,37
Berl. Maschinenb.	36,125	36,0
Berl. Neu.	36,0	35,0
Berthold Messing	12,0	12,0
Beton- u. Monier	—	56,0
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	114,0	113,0
Brk.-u. Brik.-Ind.	144,75	145,75
Braunschw. J.-Sp.	—	56,0
Braunschw. Kohle	—	—
Braunschw. Ma.	—	—
Bremer Vulkan	52,5	51,0
Bremer Wollkäm.	127,87	—
Busch, Opt. Ind.	10,5	—
Busch-Jäger	16,25	16,25
Brk. Guldenw.	29,0	29,0
Cartonnag.-Ind.	16,25	16,0
Charlottenb. Wass	79,5	79,75
I. G. Chemie volle.	137,75	139,0
do. 50% Einz.	126,5	127,5
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	63,0	63,0
Che. Fb. v. Heyden	47,75	47,5
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	36,0	36,75
Chillingworth	34,5	35,0
Comp. Hispano	150,62	148,0
Concordia Berg.	—	52,625
Concordia ch. Fb.	35,0	33,0
Concordia Spinn.	19,5	20,0
Continent. Gummi	118,0	118,25
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	19,0	19,125
Dtsch.-Atl.Telegr.	104,5	104,25
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont.Gasg.	97,75	97,25
Dtsch. Erdöl A.-G.	80,75	80,875
Dtsch. Jute-Spinn.	43,5	—
Dtsch. Kabelwerk	32,625	32,625
Dtsche. Linolwerk	—	45,0
Dtsch.Schachtbau	92,25	—
Dtsch. Spiegelgl.	46,0	46,0
Dtsch. Steinzeug	70,0	—
Dtsch. Telefon	—	50,5
D. Ton- u. St.-W.	47,75	47,5
D. Eisenh. A.-G.	21,25	21,375
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	138,5	138,0
Dresdner Baugep.	—	21,5
Dresdner Chromo	—	—
Dresdn. Gardinen	19,125	—
Dresdn.Schnellpr.	22,0	—
Düsseld. Eisenh.	—*	—*
Düsseld.Masch.-B.	—	—
Dreckerh. & Widm.	—	—
Dynamit A. Nobel	48,0	48,75
Egestorff Salz	35,25	35,0
Eintracht, Bgwk.	—	—
Elektra	114,5	114,5
Elektr. Lief.-Ges.	72,5	73,25
Elektr. Licht u. Kr.	83,5	89,5
Engelhardt-Bräu	100,0	100,0
Erdmdl. Spinn.	17,25	17,5
Eschweiler Bwk.	—	—
Fahlbg., List & Co.	—	—
Falkenst. Gardin.	72,0	70,0
Farbindustrie	97,0	96,125
Feldmühle Pp.-F.	61,0	61,5
Felt. & Guilleaum	54,75	54,875
Ford Motor	—	—
R. Frister A.-G.	7,25	8,5
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	86,75	88,25
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	—	—
Gelsenk. Bergw.	46,125	46,75
Gust. Genschow	38,5	37,5
Germ. Portl.-Cem.	41,0	42,0
Gerresh. Glash.	42,75	42,0
Ges. f. el. Untern.	72,0	72,75
Girmes	—	—
Glasf. Brockwitz	—	4,0
Glasmfr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	75,0	75,5
Gebr. Goedh. AG	76,75	76,0
Goldschmidt	28,125	28,125
Görlitzer Wagg.	23,5	24,0
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	—	—
Gruschwitz Text.	66,5	68,0
Haberm. & Guck	59,0	59,5
Hageda	53,0	54,0
Hallesche Masch.	—	45,0
Hammersen	—	49,0
Harpener	83,125	83,25
Heidenauer Pap.	22,0	22,0
Heine & Co.	22,875	22,875
Hemmoor Portl.	80,5	79,5
Hildebr. Mühlen	50,0	44,0
Hindr. Auffern.	42,5	43,0
Hirsch, Kupf.-W.	—	12,0
Hirschb. Lederfb.	80,0	—
Hösch, Eis. u. St.	47,0	47,125
Hoffm., Stärkefb.	78,0	78,0
Hohenlohewerke	—	20,5
Phil. Holzmann	56,625	56,625
Hotelbetriebsges.	40,5	40,25
Huta, Breslau	—	44,75
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	43,5	—
Ilse, Bergbau	127,5	—
do. Gen.	110,75	100,62
Ind.-W. Plauen	—	—
John, A.-G.	—	28,5
Gebr. Junghans	16,125	16,75
Kahla, Porzellfbr.	15,375	15,25
Kali, Chem.	72,0	—
Kaliw. Aschersl.	107,0	108,5
Kart. Gr.-Sachsen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	18,5	17,375
Klöckner-Werke	44,25	45,125
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	104,0	105,0
Kollmar & Jourdan	33,25	34,87
Körting, Gebr.	—	2,5
Köllitzer Leder	68,25	—
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	18,75	18,0
Kunz, Treibriem.	—	—
Küppersbusch	76,75	77,75
Lahmeyer & Co.	112,75	113,87
Laurahütte	16,25	16,75
Leipz.Riebeck-Br.	37,25	37,125
Leipz.Landkraftw.	—	80,25
Leopold-Grube	42,5	43,5
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	72,0	72,0
C. Lindstr., A.-G.	—	—
Lingel, Schuhfabr.	23,0	22,0
Lingner-Werke	—	45,25
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	92,0	92,0
Lüneburg. Wachsbl.	54,0	52,5
Magdeb. Bergw.	37,0	33,0
Magdeb. Mühlen	111,87	115,0
Mannesmann-W.	59,625	60,375
Mansfeld	24,125	21,875
Masch. Untern.	43,5	44,125
M.F.Buckau-Wolf	55,5	55,25
Maximilianshütte	104,5	103,5
Mech.Web. Sorau	—	—
Mech.Web. Zittau	18,5	18,5
Mercur Wollw.	—	—
Miag	26,25	27,0
Mimosa A.-G.	—	—
Mitteld. Stahl	59,0	59,0
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	134,0	133,0
Nordd. Steingutf.	55,0	55,0
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	11,125	11,5
Obschl. Koksw.	41,5	42,25
Orenst. & Koppel	37,0	36,75
Phönix Bergwerk	32,875	33,5
PhönixBraunkohl.	—	59,75
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	—	26,0
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	45,75	45,875
Poppe & Wirth	25,0	25,0
Präzp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb.Export-Br.	151,0	151,0
Rathg. Waggonf.	37,0	46,5
Reichelbräu	136,0	136,0
Reinecker A.-G.	55,0	54,875
Rhein. Braunk.	178,0	177,0
Rhein. Spiegelgl.	65,75	66,5
Rhein. Stahlwerk	72,5	72,0
Rh.-Westf. Elektr.	78,875	79,5
D. Richter A.-G.	26,0	28,0
Riebeck Montan	80,0	—
Riedel A.-G.	45,75	46,5
Rockstroh-Werk	—	—
Roddergrube	—	—
Rosenthal. Porz.	—	—
Rositzer Zuckerf.	52,0	49,5
Ferd. Rückforth	32,625	33,5
Ruscheweyh	—	8,0
Rütgersw. A.-G.	41,5	42,25
Sachsenwerk	38,0	38,0
Sächs.-Thür. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhl.	28,0	28,0
Salzdetfurth	169,0	170,0
Sarotti Chocolade	74,0	74,0
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—	—
Schl. Brgb. Beuth.	72,0	70,0
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—	—
do. Lit. B	98,0	94,5
Schl. Lein. Kramst.	—	38,0
Schl. Portl.-Cem.	—	—
Schneider, Hugo	32,0	31,0
Schöfferhof	143,25	—
Schub. & Salzer M.	173,0	174,5
Schuckert, Elektr.	74,625	78,125
Schultheiß	98,125	98,625
Schulz jun., Fritz	48,0	—
Schwabenbräu	—	—
Seidel & Naumann	—	—
Siegersd. Werke	47,0	47,5
Siemens Glasind.	47,0	47,0
Siemens & Halske	120,25	121,75
Sinner A.-G.	64,125	65,0
Sumag	—	—
Sunderm.&St.Lit.A	—	—
do. Lit.B	—	—
Staßfurt, chem. F.	59,0	—
Stettin. Magnesia	38,0	36,25
Steingutf. Colditz	17,375	—
Stettiner Chamotte	—	14,25
Stettiner Elektr.	115,25	115,25
Stock & Co., Spn.	39,0	39,0
Stöhr Kammgarn	57,5	—
Stollberg Zinkh.	36,5	—
Sturm Falzziegel	—	—
Thale, Eisenhand.	—	—
Thöris Ver. Oel.	76,0	75,0
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	—	91,25
Tietz, Leonh.	42,0	42,75
Trachenbg. Zuck.	92,0	92,0
Transradio	138,75	130,0
Triplis A.-G.	28,5	—
Triton-Werke	10,75	10,5
von Tschersche	—	—
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	20,5	20,0
Ver. Altbg. Spielk.	—	—
Ver. Bautz. Papf.	20,0	20,0
V.che.W.Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	70,0	70,25
Ver. Glanzst. Elb.	—	68,75
Ver. Laus. Glas	—	—
Ver. Met. Haller	22,475	23,0
Vr. Portlands. Sch.	42,5	42,5
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	30,125	30,5
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	42,0	42,5
Vogel-Telgr.-Dr.	28,25	28,75
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	36,125	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	43,0	43,5
Wanderer-Werk	31,0	31,125
Wegelin & Hübner	8,0	8,25
Wersch.-Weiß. B.	65,0	65,0
Westereg. Alk.	114,0	—
Wicking, Portl.	5,75	5,75
Wunderlich & Co.	46,0	46,0
Zeiß Ikon	—	—
Zeitzer Masch.-F.	—	33,25
Zellstoff-Vr. abg.	3,875	4,0
Zellstoff-Waldh.	43,625	45,5

Versicherungs-Aktien

	9. 12.	8. 12.
Aachen-Münch. F.	805,0	795,0
Allianz Stuttg.Ver	186,0	187,0
do. Lebensv.-Bk	—	178,5

Kolonialwerte

	9. 12.	8. 12.
Ostafrika	34,0	36,0
Kamerun	21,625	—
Neu-Guinea	132,0	134,0
Otavi-Minen	15,875	—
Schant. Hdlsges.	33,5	32,5

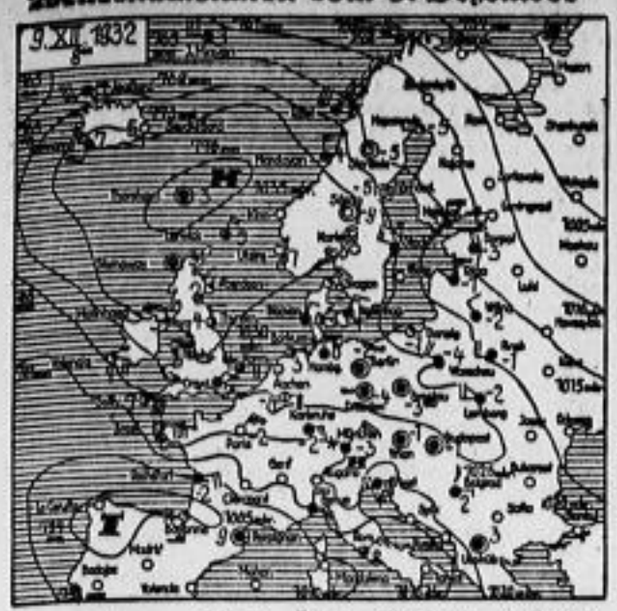
Die internationalen Diskontsätze

	%	seit
Deutschland (Wechs.-Disk.)	4	22. 9. 32
Deutschland (Lombard)	5	22. 9. 32
Belgien	3½	14. 1. 32
Bulgarien	8½	16. 5. 32
Dänemark	3½	12. 10. 32
Danzig	4	13. 7. 32
England	2	1. 7. 32
Finnland	6½	19. 4. 32
Frankreich	2½	9. 10. 31
Holland	2½	19. 4. 32
Italien	5	2. 5. 32
Norwegen	4	1. 9. 32
Oesterreich	6	24. 8. 32
Polen	6	20. 10. 32
Portugal	6½	4. 4. 32
Rumänien	7	4. 3. 32
Schweden	3½	1. 9. 32
Schweiz	2	22. 1. 31
Spanien	6	24. 10. 32
Ungarn	4½	17. 10. 32
Tschechosl.	4½	26. 9. 32
USA.	2½	24. 6. 32

Berliner fortlaufende Notierungen
vom 9. Dezember

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	57,7	58,37
do. Neubesitz	6,37	—
Ver. Stahlw.-Obl.	62,87	63,37
A.G. für Verkehr	45,5	46,25
Allg. Lok.-Kraft	64,75	—
Dt. Reichsb. Vz.	91,37	91,37
Hamburg-Paket	18,62	18,62
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	—	—
Nordd. Lloyd	19,5	19,5
Otavi-Minen	16,12	—
Bk. el. Werte	57,75	—
Bk. f. Brau	70,5	—
Reichsbank	129,75	129,87
Alg. Kunstzijde	54,0	55,0
A. E. G.	33,12	33,87
Bayern-Motoren	62,87	—
I. P. Bemberg	62,0	62,5
Berger Tiefbau	142,0	—
Berl. Licht u. Kraft	110,12	110,25
Berl. Maschinen	36,0	—
Brk. Brikett	—	—
Buderus	45,0	45,25
Charl. Wasser	79,87	80,25
Chade	147,0	—
Conti-Gummi	117,62	118,5
Daimler-Benz	19,0	—
Dt. Atl. Telegr.	104,0	—
Dt. Conti-Gas	97,5	—
Dt. Erdöl	81,0	81,25
Dt. Linoleum	45,0	—
Dt. Eisenhandel	21,25	—
Eintracht Brk.	—	—
El. Lieferung	72,5	73,75
El. Licht-Kraft	93,75	—
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	96,75	97,87
Feldmühle	61,25	—
Felten-Guilleaume	54,25	—
Gelsenk. Berg	45,75	46,62
Gesfürel-Loewe	71,75	72,12
Th. Goldschmidt	—	—
Hamb. El.-Werke	102,0	—
Harpener Berg	82,87	—
Hoesch	47,0	—
Holzmann	57,25	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	127,0	—
do. Genüsse	101,0	—
Gebr. Junghans	16,5	—
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	107,75	—
Klöcknerwerke	44,37	—
Lahmeyer	112,25	—
Laurahütte	—	—
Mannesmann	59,62	60,5
Mansfeld Bg.	22,75	23,25
Maschbau-Unt.	43,75	44,37
Maximilianh.	—	—
Metallges.	—	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	41,37	41,75
Orenstein	37,0	—
Phönix Berg	33,0	33,12
Polyphon	45,25	—
Rhein. Braunk.	177,75	—
do. Elektro	80,0	81,5
Rheinstahl	72,75	74,0
Rh.-W. Elektro	78,0	79,12
Rütgerswerke	41,75	42,37
Salzdetfurth	171,0	—
Schl. Berg-Zink	24,5	—
Schl. Elektro	93,87	—
Schub.-Salzer	113,25	—
Schuckert El.	74,75	74,62
Schultheiß	98,5	98,62
Siem.-Halske	120,75	60,12
Stöhr Kammgarn	57,0	—
Stollberg Zink	36,25	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	42,5	—
Ver. Stahlw. Akt.	30,12	30,25
Vogel Telegr.	—	—
Westeregeln	113,5	—
Zell-Waldhof	44,0	—

Wetternachrichten vom 9. Dezember



Zeichenerklärung: Still N1 NO2 O3 SO4 S5 SW6 W7 NW8 N9 W10 Sturm
wolkenlos Dunst Gewitter Regen Schnee Graupel Nebel

Wetterlage

Das Hochdruckgebiet hat seine Lage wenig verändert. Ein Kern liegt bei Thorshaven nördlich von Schottland. Die südwesteuropäische Depression erstreckt sich über der Pyrenäenhalbinsel bis etwa nach Italien. Sie wird aber auf die Witterung unseres Gebietes keinen Einfluß ausüben, so daß das winterliche Hochdruckwetter fortbestehen bleibt.

Stationen 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 Uhr morg.	höchste d. vergl. Tages	tiefste d. vergl. Nacht	Wind: Richtung	Wind: Stärke (1–12)	Wetter: 7 Uhr morg.	Niederschlag	Schneehöhe cm
Dresden	— 2	+ 2	— 2	NNO	1	3	0,0	—
Leipzig	— 1	+ 2	— 1	NNO	1	3	0,1	—
Riesa	— 3	+ 1	— 4	still	—	1	0,0	—
Görlitz	— 1	+ 1	— 2	ONO	2	3	—	3
Zwickau	— 4	+ 0	— 6	NNO	1	8	0,1	3
Chemnitz	— 5	+ 0	— 6	NNO	1	4	0,1	½
Plauen i. V.	— 4	— 2	— 6	NNO	2	4	0,3	2
Annaberg	— 6	— 2	— 7	N	1	3	0,1	5
Fichtelberg	— 8	— 6	— 9	O	3	8	—	12

Erläuterung betr. Wetter: 1 wolkenlos, 2 heiter, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden über auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 8. Dez.: 1,3 Stunden — Tagesmitteltemperatur +0,3° C; Abweichung v. Normalwert —3,0° C

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 8. Dez. 14 Uhr: 757,7 - 80 %, 21 Uhr: 758,4 - 85 % 9. Dez. 7 Uhr 758,6 - 94 %

Am 10. Dezember: Sonnenaufgang 7,55 Uhr, Sonnenuntergang 15,50 Uhr, Mondaufgang 13,48 Uhr, Monduntergang 5,39 Uhr.

Witterungsaussichten

Fortbestand des leichten Frostwetters: meist wolkig; vorübergehend, besonders tags, kürzerer Bewölkungsrückgang; morgens dunstig und neblig; vorwiegend nördliche bis östliche Winde.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Aussig	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
8. Dez.	+ 18	48	— 3	+ 4	51	+ 42	+ 50	4	152
9. Dez.	+ 16	— 52	— 5	12		+ 38	+ 57	+ 8	— 154

Ruhesessel
für die häusliche Bequemlichkeit. Breite niedere Formen mit warmem Stoffbezug, sowie
Einzelmöbel
zu sehr niederen Preisen bei
Ernst Weidhaas
Wohnungskunst / 11 Schaufenster
Freiberger Str. 1, Ecke Freiberger Pl.
5 Min. vom Postplatz. Tel. 22018
Straßenbahnverbind.: 7, 20, 10, 26
Haltest. 7 u. 20 dir. vor dem Hause

Bitte prüfen Sie meine Qual., große Auswahl neuester Muster und meine billigen Preise
Tischwäsche
Reinleinen und Mako
Hand- u. Wischtücher
gut trocknend
Taschentücher
Reinleinen, Halbleinen, buntkantig
Eigene Weberei
Wäsche-Rösler
Rosenstr. 14

Pelz-Etage
(Carl Greger)
Wettiner Straße 38, nur 1. Stock
Füchse, Krawatten, Jacketten, Mäntel und alle anderen Pelzwaren
Neuanfertigungen — Umarbeitungen
Reparaturen — zu billigsten Preisen

Bestecke
echt Silber, versilbert, verchromt, Horn, Ebenholz
Solinger Stahlwaren
preiswert im Fachgeschäft
A. Mücke
Tel. 36446, Dr.-N., Alaunstr. 13, Eig. Schleiferei

Solinger Stahlwaren, Alpaka-Silber-Bestecke, Haus- u. Küchengeräte
C. F. A. Richter & Sohn
Dresden-A., Wallstraße 7

Drei neue und praktische Geschenke!

„Servi", das neue Serviertablett, wird durch einen Druck z. Tisch, Schleiflack 16.00 M.
Servierwagen mit groß. Rädern ..... Schleiflack 23.00 M.
Drehplatten für jeden Tisch ..... Schleiflack 11.50 M.
..... mit Nickelrand 23.00 M.
Porzellan-Stiller
Wallstraße 2 (am Postplatz)

Heimsyphon ....
die Sellersfabrik im Hause. In einer Minute perlende Getränke, wie Mineralwasser, Limonade, Fruchtcreme, Sekt, Kaffee-Eis
Gebr. Göhler
Küchengeräte
Grunaer Straße 16

Das Fachgeschäft der feinen Tropfen
Weinhandlung Tiedemann & Grahl
Seestraße 9 / Ruf 20207
Bitte merken Sie sich die Adresse beim Einkauf Ihres Weihnachtsweines!

Klubsessel Couchs und Polstermöbel
aller Art in großer Auswahl aus eigen. Werkstätten
Otto Uhde
Ruf 29563
Bürgerwiese 12

Möbel
Ich verkaufe jetzt 30-50 % billiger als vor zwei Jahren
Großes Lager
Speise-, Herren-, Schlafzimmer
Küchen
und Einzelmöbel
Möbel-Machts
Kaulbachstraße 31
Ecke Pillnitzer Str.

Herrenstoffe
aparte Dessins in u. prima Qualitäten
Hugo Aßhauer

Dabit's altberühmte Krem-Pralinen
mit bin. Schokol., täglich frisch, nur Wettinerstraße 25, gegenüber d. Linie Oscar 1883

OBER-HEMDEN
nach Maß
fertige Qualität
7.50 8.50
MARKUS
Johannstr. 10

Beziehen Sie Zigarren von außerhalb?
Dann versuchen Sie einmal unsere Spezialitäten: Sie werden sicher zu dem Urteil kommen, daß bessere und preiswertere Zigarren von keiner Seite in Deutschland geboten werden können.
Arndt & Hoeg
Das Zigarren-Fachgeschäft für Jedermann
Seestraße 18 (Staatsbank).

Pillnitzer Str. 14 Tel. 13002 | Lindenaustr. 22 Tel. 40501 | Hechtstraße 27 Tel. 56396
Stiesen. Str. 22 „ 60803 | Rosenstraße 30 „ 21732 | Großenh. Str. 111 „ 50102
Böhmischplatz 2 „ 62496 | Hübnerstraße 7 „ 39423 | Kesselsd. Str. 10 „ 14114
Wettinerstr. 27 „ 21635 | Leipziger Str. 80 „ 54365 | Zwick. Str. 139 „ 40624
Trompeterstr. 5 „ 22960 | Alaunstraße 2 „ 55251 | Warthaer Str. 14 „ 14050

Freital-Potschappel: Am Markt 3 Tel. 3349
Lagerein und Versand: Wolfshatz. 1. Tel. 21634

In ausgewählt schönen Prachtexemplaren
Riesen-Fluß-Aale
wieder extra billig!
Ganze Aale Pfund **1.50** im Anschnitt ¼ Pfund **40** ₰
Besonders delikate, große und mittelgroße
Ia Speck-Aale
Ganze Aale Pfund **2.40** im Anschnitt ¼ Pfund **65** ₰
Von allerfeinsten, fettfließenden Seiten
Ger. Flusslachs im Anschnitt ¼ Pfund **50** ₰
Noch nie waren
Ölsardinen
so billig wie jetzt
Von 35 Sorten die beliebtesten
Qualitäts-Schlager
in reinem Olivenöl:
Kayrel bekannte Marke
kein herabgesetztes Format, sondern vollwicht. 30 mm Clubdose ca. 200 g **25** ₰
Tivoli ohne Gräten
die weltberühmte Marke
große ⅓ Dose ca. 350 Gramm ... **65** ₰
Auch Fischdelikatessen jetzt unerreicht billig!
Ia Schlutuper **Bratheringe**
große 1-Liter-Dose . . nur **52** ₰
ovale ⅜-Liter-Dose . . nur **36** ₰
Die beliebten ½-Liter-Dosen
Bismarckheringe
Bratheringe
Rollmops in Essig
Sardinen in Essig
nur **38** ₰

Möbel In solider Ausführung Niedr. Preise
Chemnitzer Str. 24 Linie 6 Autob. Au. J **Gietzelt**

Die SCHUH-ETAGE bietet mehr fürs Geld
PETER HOFER · GALERIESTR. 3

Dina und der kleine Herzog

ROMAN von PAUL OSKAR HÖCKER

Copyright by August Scherl, Berlin

(22. Fortsetzung)

Der Kommissar nimmt noch eine Zigarette und setzt sie behutsam in Brand. Seine Stimmung scheint entspannt. Insgeheim hat er bis zu diesem Augenblick gehofft, von der Zeugin, die man doch die einzige Vertraute des Flüchtlings nennen konnte, irgendeinen Fingerzeig über den Verbleib der Beute zu bekommen. Die Nachforschungen auf der Bank und bei der Konzertdirektion haben inzwischen ergeben, daß es sich immerhin um einen Barbetrag von über 22 000 Reichsmark gehandelt haben muß, der aus dem Schreibtischfach der Dina Anye geraubt worden ist. „Je weiter die Zeit voranschreitet, desto leichter wird es natürlich den etwaigen Helfern Neumanns, den Raub in Sicherheit zu bringen. Er selber wird ja keinerlei Vorteil davon mehr haben." Nach längerer Pause setzt er hinzu: „Aussagen kann er leider noch nicht; denn er ist, nach dem Bericht des sizilianischen Hospitalarztes, vernehmungsunfähig."

Nun schießt Helma empor. Mit starrem Blick sieht sie den Kommissar an. „Neumann ist — gefangen? Liegt im Hospital. Wo? Was ist mit ihm geschehen? Um Gottes willen: Sagen Sie doch —!"

„Er muß auf der nächtlichen Flucht verunglückt sein. Hat sich wohl in der Dunkelheit und auf den ihm unbekannten Wegen verirrt. Da geriet er in das Lavagebiet und ist abgestürzt."

„Abgestürzt —?"

„Bei Ravogli, wo vor zwei Jahren erst wieder ein Ausbruch des Aetna weite Strecken verschüttet hat und der Lavastrom heute noch raucht, sind Kinder im Spiel von der Fahrstraße abgekommen: Dicht dabei, in dem sechs Meter tiefen Graben, fanden sie einen wie tot daliegenden Menschen mit verschorftem Blut an Gesicht und Händen, neben ihm ein zertrümmertes Motorrad. Man hat ihn ins Dorf geschafft; hat festgestellt, daß eine schwere Gehirnerschütterung vorliegt, eine Rippenquetschung, Abschürfungen aller Art. Die Leute haben ihn ins Hospital gebracht; Mittel und Ausweise trug er nicht bei sich; er war in seinem zerrissenen, blutbesudelten Anzug kaum als Akademiker zu erkennen; sprechen, antworten konnte er nicht; zwei Tage und zwei Nächte muß er da im Freien auf der Lava gelegen haben, im trostlosen Landregen. Der Hospitalarzt fürchtete, daß er an Gehirnentzündung eingehen werde, bevor er wieder erwachte. Diese Gefahr ist vorbei. Aber vernehmungsfähig ist er noch nicht. Natürlich wird er hierher übergeführt, sobald er als transportfähig erachtet werden kann."

Helma ist ein paar Schritte vom Tisch zurückgewichen, preßt die Hände gegen die Zähne; ein Schluchzen will in ihr aufsteigen. „Das ist ja entsetzlich!" Sie tastet unsicher um sich. Im nächsten Sessel sinkt sie zusammen.

„Fräulein Doost", sagt der Kommissar nach einer längeren Pause, in der nur ihr erschüttertes Weinen zu vernehmen war, „mir ist längst klar, daß Neumann kein gewöhnlicher Verbrecher ist. Weiß der Himmel — oder weiß der Teufel, was für Mächte ihn zu der sinnlosen Tat getrieben haben. Vielleicht wäre es wünschenswerter für ihn gewesen, die Kinder von Ravogli hätten ihn in seinem halben Grabe gar nicht entdeckt... Da er nun aber allmählich wieder ins Leben zurückkehren wird und vom Gericht zur Rechenschaft gezogen werden muß, so gibt es nur eine einzige Hilfe noch, die gutmeinende Menschen ihm zuwenden können..."

„Welche Hilfe?" fragt Helma rasch, den Kopf hebend.

„Ein ehrliches, umfassendes Geständnis."

„Er tut mir ja so unendlich leid —!" Helma kann sich noch immer nicht fassen; immer wieder fährt sie mit dem Tuch über die nassen Augen.

„Erweisen Sie ihm also den Freundschaftsdienst, Fräulein Doost: Reisen Sie hin und sprechen Sie ihm zu!"

„Ich? Wie kann ich das?"

„Die Reisekosten bilden doch kein Hindernis für Sie?"

„Nein. Aber — aber wie könnte ich jetzt eine so lange Zeit wieder weg? Ich habe schwierige Arbeiten im Amsterdamer Geschäft zu erledigen, muß spätestens morgen zurück. Und was sollte sich mein Verlobter denken? Nein, ich darf ihn nicht länger warten lassen. Wir müssen so viele wichtige Dinge gemeinsam beraten. Und ob ein Mann eine Frau verstehen könnte, wenn sie in solcher Zeit alles im Stich ließe?"

„Schade!" Rittball drückt die Zigarette im Aschenbecher aus und erhebt sich. „Natürlich würdige ich Ihre Gründe." Er greift nach seinem Hut. „Ich soll morgen früh mit dem Flugzeug nach Mailand, habe sofortigen Bahnanschluß nach Genua und erreiche dort die „Ausonia" zur Fahrt nach Syrakus. Von da sind es drei Autostunden bis Ravogli. Vielleicht überlegen Sie sich's noch? Wenn Sie mitkommen, überlasse ich Ihnen im Hospital das erste Gespräch mit ihm. So, wie ich Sie jetzt kennengelernt habe, werden Sie dem armen Schwerverbrecher Trost und Hilfe sein. Und so wird er schließlich auch mir ein Geständnis ablegen. Aber Ihnen — wie soll ich's ausdrücken — Ihnen wird er beichten. Und das wäre für das gerichtliche Verfahren vorteilhafter — und für ihn selbst gewiß eine Wohltat."

Helma kämpft mit sich. Als Rittball schon an der Tür ist, entschließt sie sich: „Ich komme mit! Ja: Es ist Menschenpflicht. Und wer das in dieser Stunde nicht einsieht, nicht begreift, der — der — — Ach, ich bin so aufgewühlt, so ganz zerrissen... Ich weiß selbst nicht mehr: Tue ich recht oder tue ich unrecht?"

„Sie werden auf der Fahrt die innere Ruhe wiederfinden, gnädiges Fräulein. Glauben Sie mir: Sie tun ein gutes Werk! Denn seine Strafe wird wesentlich milder ausfallen, wenn er jetzt allen Ausflüchten ein Ende macht und ein umfassendes Geständnis ablegt."

„Wir werden ihn doch noch am Leben antreffen?"

„Ich nehme es an. — Nun lasse ich Sie ein Stündchen allein, damit Sie sich erholen können. Hernach melde ich mich am Telephon. Soll ich die Flugkarte für Sie bestellen? Gut, ich gebe Ihnen dann Bescheid. Kleines Gepäck nur, gnädiges Fräulein. Ich lasse mir zu morgen früh noch Drahtnachricht aus dem Hospital kommen. Gute Nacht, gnädiges Fräulein!"

Helma beginnt mehrere Briefe an Percy und zerreißt sie wieder. Sie ist ihm in dieser letzten Stunde fremd geworden. Sie weiß nicht, wie er ihren Entschluß aufnehmen wird. Spät am Abend will sie sich telephonisch mit ihm verbinden lassen.

Aber dann bangt ihr's davor, mit ihm zu sprechen. Es scheint ihr ganz unmöglich, am Fernsprecher in kurzen Worten ihm zu erklären, was alles auf sie eingestürmt ist. Natürlich wird seine erste Regung die der Eifersucht sein. Und alles, was sie ihm darauf sagen könnte, um ihn zu beschwichtigen, würde unehrlich klingen. Lügen, sich verstellen, kann sie nun einmal nicht. Also — ja, ja, und hundertmal ja: Ihr ist grenzenlos bang geworden um den armen, einsamen Menschen, der da unten in Sizilien schwerkrank liegt. Selbst wenn seine Schuld noch viel, viel größer und schwerer wäre, würde sie sich seiner annehmen müssen. Sie folgt einem inneren Zwang. Es ist da ein geheimes Band, das sie fest an ihn fesselt. Sie weiß nicht, seit wann. Er hat an Dina ein Verbrechen begangen, und trotzdem — trotzdem: Sie kann ihn in seinem Elend, seiner Not nicht allein lassen!

Aus unruhigem Schlaf erwacht sie frühzeitig, dreht das Licht an und schreibt im Bett einen neuen Brief an Percy, der ihm klar und bestimmt alles Notwendige sagt, ihn aber doch wohl rühren muß, wenn er ihre seelische Verfassung nur irgendwie begreifen kann. Sie schließt und adressiert den Brief, dreht das Licht aus und schläft dann wie tot, ganz ermattet, ganz erschöpft.

Als der Telephonruf des Portiers sie weckt, hat sie nur noch eine Stunde Zeit. Das Stubenmädchen muß ihr beim Packen helfen. Sie frühstückt rasch im Zimmer. Die beiden Handkoffer werden in das vor dem Hotel stehende Fabrikgerauto gebracht. Rittball hat mit ihr verabredet, daß er sie im Flughafen an der Zollabfertigungsstelle erwarte.

*

Das ist ein kleines sizilianisches Dorf ohne Bahnstation, in dem sich das Hospiz befindet. Es ist auch kein Krankenhaus moderner Art, in dem der Verunglückte untergekommen ist, nur ein Asyl für Dorfarme. Die beiden Gemeindeschwestern betreuen es; der Landarzt sieht ab und zu nach den Kranken.

Der in der Lavawüste von den Dorfkindern aufgefundene Fremde liegt in der groben Anstaltswäsche auf dem schmalen Kasernenbett. Es ist weder dem Arzt noch den Schwestern, weder dem Gemeindevorsteher noch dem Wachtmeister der Gendarmerie aus der nächsten Landstadt möglich, sich mit ihm zu verständigen, als er endlich ein wenig zu sprechen beginnt. Ein Tedesco ist es, oder ein Inglese. Und dann kommt die Nachricht hierher, daß es ein flüchtiger Verbrecher sei. In allen Häfen von Sizilien ist sein Signalement bekanntgegeben worden. Man hat angenommen, daß er versuchen würde — vielleicht unter Benutzung falscher Ausweispapiere —, an Bord irgendeines gerade auslaufenden Schiffes ins Ausland zu entkommen.

Nun liegt auch schon die Bestätigung des Berliner Oberstaatsanwalts vor. Dieser Dr. Neumann, Kunsthistoriker, vierundzwanzig Jahre alt, ist dringend verdächtig, an der Pianistin Dina Anye in Charlottenburg Giftmord begangen zu haben, in Verbindung mit einem Einbruchsdiebstahl bei ihr, bei dem er außer verschiedenen Wertstücken eine Barsumme von 22 000 Reichsmark erbeutet zu haben scheint. Die Behörden werden gebeten, ihn festzunehmen und an das zuständige Gericht zwecks Auslieferung Meldung zu erstatten. Zu seiner äußeren Kennzeichnung wird darauf hingewiesen, daß der Gesuchte auf dem linken Fuße leicht hinkt und sich zumeist eines Stocks mit Gummizwinge bedient. Dunkelblondes Haar; schmales, kluges Gelehrtengesicht; blaue Augen. Trug zuletzt eine dunkle Hornbrille. — Im Dorf heißt er: „der Raubmörder".

Der Wachtmeister der Gendarmerie hat die Kleider des Verunglückten entleert. Außer dem in Oxford erneuerten Reisepaß, aus dem sich ergibt, daß dieser Mr. Neumann nicht Engländer, sondern Amerikaner ist, sind in diesen Sachen nur wenig Stücke von Wert zu finden. Seine Barschaft beträgt etwas über vierhundert Lire. Der Anzug, den er auf der Unglücksfahrt getragen hat, weist die Firma eines Londoner Konfektionshauses auf und ist gewiß schon jahrelang in Gebrauch, wie mehrere sorgfältig ausgeführte Reparaturen vermuten lassen.

Die Kinder, die ihn im Lavagebiet an der quer hindurchführenden Straße aufgefunden haben, bewahren dem unheimlichen Fremden, den sie zuerst für tot hielten, ein mit leichtem Gruseln gemischtes Interesse. Die erwachsenen Dorfinsassen sind nicht eben beglückt von der Aussicht, einen von der Justiz verfolgten Raubmörder nun wochenlang im Asyl beherbergen zu müssen. Der Sindaco freilich, der Ortsvorsteher, ist fest davon überzeugt, daß das Auslandsgericht alle finanziellen Aufwendungen, die für den Untersuchungsgefangenen von seiten der Dorfgemeinde gemacht wurden, wiedererstatten müsse.

Vorläufig sind diese Aufwendungen gering, denn der Verunglückte nimmt nur sehr wenig Nahrung zu sich. Irgendwelche Wünsche äußert er nicht. Und wenn er sie äußerte, würde niemand hier sie verstehen.

(Fortsetzung folgt.)

MÜLLER & C. W. THIEL
Das Fachgeschäft für praktische Weihnachtsgeschenke
Prager Straße 35

Auf den Weihnachtstisch:
Seide, Samt u. Wolle
für das praktische Kleid:
Woll-Afghalaine 130 cm, Mk. 3.80
für das Nachmittagskleid:
Reinseid. Marocain Mk. 3.90
für das Abendkleid:
Crêpe Prinzessa u. Flamisol
Mk. 4.80 5.80 6.80
in den schönsten Modefarben
Seidenhaus Zschucke
An der Kreuzkirche 2

ERKLÄRUNG!
Abermals sehe ich mich genötigt, den unwahren Gerüchten, „mein Geschäft sei verkauft", **entgegenzutreten.** Ich bin Gründer und noch alleiniger Inhaber meiner seit 37 Jahren bestehenden Firma.
Bei Weihnachtseinkäufen und in Zukunft bitte ich, mich auch weiterhin unterstützen zu wollen und gebe ich die Versicherung, meine verehrte Kundschaft nach wie vor aufs **reellste und beste** zu bedienen.
Alexander Arndt, Textilhaus Blasewitz an der Brücke

Pirnaische Str. 17 hilft sparen
Für's Fest:
Trikotwäsche
für Ihr Frl. Tochter! Welche Freude werden Sie damit bereiten. – Gleichzeitig wäre es doch etwas Praktisches für den Gabentisch. – Die feine Qualität und der Preis werden Sie überzeugen, daß Sie nirgends besser kaufen können
Wäschhaus
Pirnaische Strasse 17

Fast nicht gespielte
Flügel
Bechstein, Grotrian, Steinweg, Förster u. a., äußerst günstig
Rabe, Zirkusstr. 38. Sonntag geöffnet

Oberhemden
waschen und plätten nur 48 ₰
plätten nur 36 ₰
Kragen
waschen und plätten nur 11 ₰
plätten nur 7 ₰
Abhol. u. Zustell. kostenlos
„Mawida" Bahnsg. 28 Teleph. [illegible]

Stollenkisten billig
Kuchendeckel
Nudelschilder
Waschwannen
R. Voigt
Schreibergasse 15

Echt Meißen

RADIO Anzahlung von 4 Mk.
Schiffel, Terrassenufer 3

Die richtigen Geschenke
Gardinen
Bettdecken, Diwan- und Tischdecken erstaunlich billig aus dem Spezialgeschäft
Gardinen-Schlott
Dresden-N., Bautzner- Ecke Alaunstraße und Fritz-Reuter-Straße 12
6 Prozent Edeka-Rabatt

Stores Meter-Ware mit breitem Klöppeleinsatz ... Meter Mk. 2.70
Filet-Decken 160 × 130 Mk. 6.50
Spitzen-Müller
jetzt am Rathausplatz Ringstraße 44
6% Edeka-Marken

Oberhemden nach Maß
in denen Sie sich wohlfühlen und wirklich gut aussehen, aus la Zephir oder la Popeline nur RM. 3.83, 4.05, 6.–, 7.95, 8.90 und 10.15, la Rohseide 9.25. Kein Risiko, Garantie für Sitz und Haltbarkeit. Bitte besuchen Sie meine Fabrik-Verkaufsstelle Dresden-A., Viktoriastraße 6. Wäschefabrik PAUL HEIN, Kötzschenbroda.

Vormittags im Hause
schätzt man so recht den schönen Morgenrock. Viele Damen bewundern ihn bei anderen und wissen gar nicht, wie billig sie noch einen besseren in unserer reichen Auswahl kaufen können. Lassen Sie sich zeigen, was wir haben. Ansehen kostet nichts!
Morgenrock aus praktischem, weichgerauhten Stoff in Eiderdaunenart, mit reizend abstechendem, schmalem Schalkragen ... 1.75
Morgenrock aus molligem Eiderdaunenstoff, in frischen und ruhigen Tönen vorrätig, mit großem Schalkragen aus eleganter Kunstseide ... 3.40
Morgenrock aus herrlichem Trikot, warm angerauht, m. buntfarb. Stick., od. aus weich angerauht. K.-Seidentrikot, mit abstechendem besteppt. Kragen 6.90
Morgenrock hochelegante Ausführung, aus besteppter, zartfarb. K.-Seide, innen vollständig auf K.-Seide gefütt., warm u. behaglich auswattiert ... 9.75
Zweiggeschäft: Dresden-N Oschatzerstr 16/18
Ludwig Bach & Co
Wettinerstr 3/5

Dezember ...
schenkt der Christenheit die fröhliche, selige Weihnachtszeit.
Zum Weihnachtsfest soll man beim Schenken an **Wäsche, Decken, Betten** denken.
Hochwertige Qualitäten, reiche Auswahlen, niedrige Preise
Edeka-Marken oder 5% Kassenrabatt im Spezialgeschäft für gute
Wäsche, Decken, Betten
Hattermann
Bautzner Str. 24
Gegr. 1897 Ruf 50068

Verantw. f. d. redaktionell. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen Hans Reinicke, Dresd. Das heutige Abendblatt umfaßt 8 Seiten.